

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Verleger:
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppel, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Duka, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Spalte kostet beim einmaligen Einsetzen 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 8. B., d. h. der Stempelgebühr: à 30 ct.

Ercheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.
Pränumerationspreis:
in Loco:
Halbjährig 10 fl. — fr.
Vierteljährig 5 „ — „
Monatlich 2 „ 50 „
Monatlich 2 „ 85 „
Mit Zustellung ins Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 ct.

Mit Postverendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „
für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In Merseburg bei J. Hedrich's Erben, Buchhändler; in Prag bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Gress bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Altenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Säckitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Arnstadt bei Herrn Helmarloh Zoldner, Buchhändler; in Loco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, oder der Bürgergasse, woselbst die Abonnements-Briefe franco erbeten werden.

Hermannstadt, Samstag den 20. November 1886. **102. Jahrgang.**

Die Rede des Grafen Kalnoth.

Nehmen Sie sich vor dem Manne in Acht, der meint, was er sagt, soll einst Benjamin Disraeli, der spätere Graf Earl of Beaconsfield, von Herrn v. Bismarck, dem späteren preussischen Ministerpräsidenten und deutschen Reichskanzler, gesagt haben; so wenigstens berichtet Graf Bismarck, ein Diplomat der alten Schule. Fürst Bismarck ist in der That im Gegensatz zu der alten Schule der Talleyrand, Bismarck, Metternich der Gründer der neuen Schule der Diplomatie geworden, für welche die Sprache nicht mehr den Zweck hat, die Gedanken zu verbergen, und in der die zahnstochernde Exzellenz die Meldung von dem Tode eines Gesandten nicht mehr mit der Frage beantwortet kann: „Was kann er damit beabsichtigen?“ Heute herrscht in der Diplomatie, wenigstens der civilisirten Staaten, eine fast verblüffende Offenheit, und nicht nur Fürst Bismarck bedient sich ihrer, sondern auch Männer, wie Salisbury und Kalnoth.

Minister sprechen freilich noch immer nicht wie gemeine Leute, so wenig wie man auf dem glatten Parquet so herb auftreten darf, wie auf dem Straßenpflaster. Wenn ein leitender Staatsmann dem Nachbarn einen — um trivial zu sprechen — Wink mit dem Zaunpfahl geben will, so umwickelt er den Pfahl erst fein säuberlich mit schmeichlerischer, mißvernehmlicher und liebenswürdiger Watte, und wenn er dem Besucher die Thür weisen will, so flötet er zärtlich: „Sehen Sie, mein Theurer, diese wunderbare Sonne, dieses saftige Grün, dieser schmelzende Gang der Nachtigall! Wollen wir uns nicht im Freien ergehen?“ So darf denn auch nicht Wunder nehmen, daß die leitenden Staatsmänner sowohl Oesterreich-Ungarns wie des Inselreiches in demselben Augenblicke, da sie die von Rußland mit allen Mitteln der Gewalt und der Hinterlist betriebene Verrückung der Selbstständigkeit Bulgariens als Kriegsfall bezeichnen, mit dem mächtigsten Brüllton der Ueberzeugung versichern, daß die Freundschaft mit Rußland durchaus ungeändert sei, und daß man sich von Cabinet zu Cabinet über Dinge, über welche man ungleicher Meinung sei, mit aller Offenheit ausgespreche.

kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.“

Der Standpunkt Oesterreich-Ungarns ist ein außerordentlich klarer, es ist der Standpunkt der Aufrechterhaltung des Berliner Vertrages. Während Rußland sich gebietet, als sei Bulgarien von Rechts wegen eine moskowitische Satrapie, erklärt Graf Kalnoth mit Fug und Recht, Bulgarien sei und müsse bleiben ein autonomes Fürstenthum und ein Vasallenstaat der Türkei. Schärfer kann der Gegensatz zwischen der russischen und der österreichisch-ungarischen Auffassung der Dinge nicht gekennzeichnet werden. Aber es entspricht vollständig diesem Gegensatz, daß Graf Kalnoth von der Mission des Herrn von Kaulbars als einem ganz subalternen Zwischenfall sprach. Auf den Erfolg oder Mißerfolg des russischen Aufwieglers kommt es nach der Meinung des österreichisch-ungarischen Staatsmannes gar nicht an, denn endgiltige Zustände in Bulgarien werden nur durch Europa geschaffen. Vielleicht hätte vom europäischen Standpunkte diese Erklärung genügt. Allein Graf Kalnoth ging weiter; er konnte es sich nicht nehmen lassen, über das Auftreten des Generals Kaulbars und seiner Agenten, obwohl daselbst jenen von der russischen Regierung gebilligt ist, ein scharfes und treffendes Urtheil abzugeben. Es sei Kaulbars gelungen, Bulgarien die Einwirkung Rußlands in denkbar unangenehmerer Art fühlbar zu machen und demselben Lande, den Bulgaren, „in nie gekannter Weise“ die Sympathien von ganz Europa zu erwerben. Das wird in russischen Ohren nicht angenehm klingen, umso angenehmer aber in den Ohren der Bulgaren, denen Oesterreich-Ungarn noch eine Genugthuung für die Unterdrückung der Serben schuldig war. Jetzt ist die Rechnung ausgeglichen, und mehr als das, an die Stelle des russischen Einflusses in Bulgarien ist der österreichisch-ungarische Einfluß getreten.

England rüsteten ein gemeinsames Kriegsgeschwader aus, keineswegs als Zarennachricht.

„Wenn es darauf ankommt“, wird man also die drei genannten Staaten Rußland gegenüber sehen. Und Deutschland? Die Erklärungen, welche Graf Kalnoth über das Verhältnis beider Staaten zu einander abgab, sind so verständlich und staatsmännisch, daß sie Jedermann einleuchten müssen. Besondere Interessen verbündeter Staaten sind naturgemäß gesondert, gemeinsame Interessen gemeinsam wahrgenommen. Deutschland hat kein mittelbares Interesse an Bulgarien; deshalb beschränkt sich Fürst Bismarck auf eine vermittelnde Thätigkeit im Interesse des Friedens. Danach also darf man annehmen, daß Deutschland an einem Kriege um Bulgarien nicht theilnehmen wird. Allein Graf Kalnoth hat noch eine weitere Perspektive eröffnet. „Der Fortbestand des anderen Staates als stark unabhängige Großmacht bildet für beide Theile ein wichtiges eigenes Interesse.“ In diesem Sinne sei die Gemeinsamkeit der Stellung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns unerschütterlich. Will sagen: Deutschland wird nicht dulden, daß Oesterreich-Ungarn, wenn es im Kriege Unglück haben sollte, des Ranges einer starken und unabhängigen Großmacht verlustig gehe. Die Consequenzen dieses Satzes ergeben sich von selbst. Sie sind ein Avis für Rußland; sie sind zugleich der volle Kriegsplan: unterliegt Rußland, so hat es nichts zu hoffen, und steigt Rußland, so hat es um den Kampfspreis mit Deutschland zu ringen. Das sind die Ansichten, wie sie Graf Kalnoth mit dankenswerther Offenheit, wenn auch diplomatischer Höflichkeit gezeichnet hat. Und weil für den Kriegsfall so sicher vorgesorgt ist, konnte Graf Kalnoth mit Zuversicht von der Erhaltung des Friedens reden. Rußland würde, wenn es sein Treiben in Bulgarien fortsetzt, waghalsig va banque spielen und zu spät der alten Wahrheit inne werden: Wer Alles setzt, hat sicher zu viel gesetzt! Bulgarien weiß es, daß es die Sympathie Europas besitzt, daß für seine Unabhängigkeit Europa eintreten wird. Diese Kenntnis wird nicht ohne Einfluß auf die Haltung der neuen Regierung, welche von Karamelow erlöst ist, bleiben. Sie wird Herrn Kaulbars mit gleicher Mühe zahlen, und es wird aus dem Walde zurückhallen, wie in ihn hineingerufen wurde. Fürst Nikolaus von Mingrelia wird niemals Fürst von Bulgarien werden, und wir denken mit Befriedigung der Worte, die Schiller in dem „Abfall der Niederlande“ geschrieben: „Groß und beruhigend ist der Gedanke, daß gegen die trotzigsten Anmaßungen der Fürstengewalt endlich eine Hilfe vorhanden ist, daß ihre berechneten Pläne an der menschlichen Freiheit zu Schanden werden, daß ein herzhafter Widerstand auch den gestreckten Arm eines Despoten beugen, heldenmüthige Beharrung seine schrecklichen Hilfsquellen endlich erschöpfen kann.“

Heuilleton.

Die Geister der Finsterniß.

Roman aus dem Amerikanischen von A. Vaparb. (20. Fortsetzung.)

Ueber den verwilderten Platz vor dem Hause hinwegschreitend, traten Beide an die Hausthür heran, gegen welche die alte Molly eigenartig anstoppelte.

Alsbald ging diese auf und vor ihnen auf der Schwelle erschienen der alte Leveret.

Mrs. Vance, die dicht hinter Molly stand, fuhr mit einem Ruf des Entsetzens um einen Schritt zurück, als sie den großen, mißgestalteten Menschen erblickte.

„Dies ist mein alter Mann,“ war die kühle, ruhige Vorstellung Molly's. „Ich sehe, sein Anblick hat sie erschreckt. Es ist wahr, schon ist er nicht, aber sehr brauchbar!“

Bei diesen mit heimatlichem, hochstem Nachdruck gesprochenen Worten durchschauerte es Mrs. Vance eiskalt, doch durch Nichts verrieth sie diese Empfindung ihres Innern.

Schweigend folgte sie der Alten in das niedrige, ärmliche Zimmer im Erdgeschosse, während Mr. Leveret auf ein Zeichen seiner Frau zurückblieb.

„Meinen Mann hätten Sie also gesehen,“ hob Molly, als die Thür sich hinter Beiden geschlossen, an. „Meine Kinder sind leider nicht zu Hause. Sie wären sicher hier geblieben, hätten sie im geringsten ahnen können, welche Ehre ihnen zu Theil werden sollte; Sie werden sie ein anderes Mal sehen!“

Hier in ihrem Heim hatte die alte Molly den Ton demüthiger Unterwürfigkeit, den sie in Mrs. Vance's Zimmer angenommen hatte, gänzlich bei Seite gelegt. Sie sprach so brüel, wie nur möglich.

Mrs. Vance enting es nicht und ein Schauer durchriefelte sie un-

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 19. November.

Der „Polit. Correspondenz“ wird aus Petersburg gemeldet: Man kann hier eine Detente der Anschauungen der russischen Diplomatie in Betreff Bulgariens wahrnehmen, hervorgerufen durch die friebfertige Rundgebung des Kaiser-Königs Franz Joseph und die Reden Salisbury's und Stambulow's. Die Auslassungen des Letzteren scheinen von einem ernstlichen Wunsche der Annäherung an Rußland eingegeben und könnten, falls die Thaten ihnen entsprechen, von Wirkung sein. Vorläufig ändert aber Rußland nichts an seinem Standpunkte der Jugalität alles Desjenigen, was die gegenwärtige Sobranje thut, sei dies auch die Wahl einer sonst ganz genehmen Persönlichkeit, wie des Prinzen Waldemar, zum Fürsten. Das russische Cabinet wird nur mit einer legalen Sobranje zu unterhandeln in der Lage sein. Die Ansprache des Kaiser-Königs Franz Joseph an die Delegationen hat den durch die

Heuilleton.

willkürlich, wenn sie an die Gefahr dachte, der sie sich ausgesetzt hatte, indem sie sich in die Höhle des Löwen hineinwagte.

Um die gereizte Stimmung der Alten zu dämpfen, begann sie in einem wohlberathenen vertrauten Tone:

„Ein Wort, Molly. Weiß Dein Mann um das Geheimniß?“

Um der Wahrheit die Ehre zu geben, der alte Leveret hatte keine Ahnung von dem Geheimniß zwischen Mrs. Vance und seiner Frau. Doch instinctiv in der Frage der Dame eine Gefahr für sich selbst erblickend, hielt die Alte es für gerathen, die Zweifel derselben in dieser Richtung zu beseitigen.

„Ich weigere mich, Ihre Frage zu beantworten,“ sprach sie mit flüsterem, drohendem Blick.

„Nun, dann hindert mich Nichts mehr, zu gehen,“ versetzte die Dame und erhob sich.

Die einlame Lage des alten Hauses, mehr noch die wenig genug Zutrauen einflößenden Blicke seiner Bewohner benahmen ihr jeden Wunsch, noch länger zu verweilen.

„Allo Molly, ich wiederhole Dir, ich wünsche nicht, daß Du Lawrence-Hall wieder betriffst!“

„Ich werde Ihren Wunsch respectiven, Mrs. Vance; aber seien Sie versichert, daß, wenn Sie binnen vierundzwanzig Stunden nach Empfang meiner Zeilen nicht gekommen sind, ich trotz Ihres Verbotes in das Haus Mr. Lawrence's kommen werde!“

„Ich werde pünktlich sein,“ war die bestimmte Antwort, „und nun öffne die Thür und laß mich hinaus.“

„Ei, woher wissen Sie denn so sicher, daß ich Sie überhaupt wieder gehen lassen werde?“ fragte die Alte höhnisch. „Dies Haus ist ganz dazu angethan, um Gefangene in seinen Mauern aufzunehmen. Es hat alte steinern Keiler und starke, eisenvergitterte Fenster!“

Entsetzt erlosch Mrs. Vance; allein so furchtlos wie nur möglich entgegnete sie:

„Du hast keinen Grund, mich zu Deiner Gefangenen zu machen, denn in diesem Falle würde Dir Dein Geheimniß nicht mehr eindringen können!“

„Aber vielleicht,“ fuhr die Alte lauernd fort, „vielleicht sinnen Sie auf Dieses gegen mich —?“

„Es wäre widersinnig. Meine Sicherheit hängt von der Deinen ab. Du hast also Nichts zu befürchten. Doch es wird dunkel; öffne und laß mich gehen!“

Nicht länger zögerte die Alte und nach wenigen Augenblicken schloß Mrs. Vance die frische Luft draußen ihre erlöste Stirn umwehen.

Sie mußte lange auf der Landstraße dahinschreiten, ehe sie einem Miethswagen begegnete, der langsam des Weges in der Richtung der Stadt dahinfuhr.

Sie bestieg denselben, um rascher nach Hause zu kommen, denn der Abend war schon voll hereinbrochen.

Ihre Gedanken waren wohnlich noch düsterner und furchterfüllter, als vorher, denn zu der Angst vor Molly gesellte sich noch die Furcht vor dem alten Leveret.

Sie glaubte fest, daß er Mitwisser des Geheimnisses sei, von dessen Bewahrung für sie Sicherheit, Freiheit, ja vielleicht ihr Leben abhing. Ihre Gedanken und Gefühle waren keineswegs beneidenswerth zu nennen, als sie äußerlich anscheinend gleichgiltig die Stufen des palastähnlichen Hauses, das ihr ein Heim geworden war, emporstieg.

Durch die Halle schreitend, fand sie die Thür des Wohnzimmers nur angelehnt. Stimmen schlugen an ihr Ohr.

Berschnitig schritt sie näher und lugte durch die Thürspalte.

Lancelot Darling stand neben dem Divan, auf welchem Ada, halb zurückgelehnt saß. Er hatte sich zu ihr vorübergebeugt und sie lautstimm aufmerksam den Worten eines Gedichtes, welches er ihr vorlas.

Wie von einer Tarantel gefochten, fuhr Mrs. Vance bei diesem Anblick, der sich ihren Augen darbot, zurück.

Das war es, was sie gefürchtet hatte; in Wirklichkeit stand es vor ihr, was die Phantasie ihr in Bildern gezeigt, — Lancelot neigte sich Ada zu. An ein anderes Empfinden, welches den unglücklichen Verlobten Lily's sich der leidenden Schwester der Geliebten, die er todt glaubte, zuwenden hieß, tief sie die blinde Eifersucht nicht denken. Die Schatten

Rede der Delegations-Präsidenten hervorgerufen Eindruck vermischt. Die Rede Salisbury's hat bei allen Insulten gegen Rußland günstig gewirkt, weil sie friedliche Absichten ausdrückt und feststellt, daß bisher englische Interessen nicht tangirt sind und weil sie die Führung dem Wiener Cabinet überläßt, zu dessen friedlichen Gesinnungen man Vertrauen hat. Was Salisbury Betreffendes für Rußland sprach, hat geringen Eindruck gemacht, weil man Apathisches und selbst Schlimmeres vorausgesehen hat. Die russische Politik wird ihrer bisherigen abwartenden Richtung treu bleiben.

Beachtenswerthe Petersburger Meldungen stellen ein baldiges Einleiten Rußlands nicht in Aussicht. Kaubar's wird weder abberufen werden, noch hat er Instruction zur Mäßigung erhalten. Die „Kreuzzeitung“ hebt aus Kálnoky's Rede hervor, daß Bulgarien von Europa die Erfüllung der Unionswünsche erhoffen könne. Wenn also Rußland in dieser Beziehung bei den Bulgaren besondere, auf Rußland zu setzende Hoffnungen erwecken wolle, so zeige die Erklärung Kálnoky's, daß die Bulgaren dasjenige, was ihnen Rußland anscheinend biete, ohnehin von Europa zu erwarten haben. Auffallend scharf behandelt die „Nordb. Allg. Ztg.“ die Forderung der ungarischen Delegation betreffend die ungarische Lehrsprache für Militär-Bildungsanstalten. Da es sich hier um eine interne Angelegenheit Oesterreich-Ungarns handelt, läßt die Sprache des Anzettelblattes nur die Deutung zu, daß das ungarische Verlangen einen der Punkte des deutsch-österreichisch-ungarischen Allianzvertrages berührt, insofern, da das Bündniß auf dem gegenwärtigen Charakter des österreichisch-ungarischen Heerwesens beruht. Die „Norddeutsche“ spricht von dem lärmenden Auftreten des ungarischen Chauvinismus in der Janeski-Affaire. Dieser Chauvinismus breche überall hervor. So inopportun das Mitleiden an den Wehreinrichtungen gerade jetzt erscheinen muß, haben sich doch nicht einmal die Delegations-Verhandlungen den Anwendungen jener Tendenz gänzlich verschließen können. Zimmerlin sei der Hoffnung Raum gewährt, daß der Gedanke, mit der Erhaltung der Einheit und Schlagfertigkeit des gemeinsamen Heeres sei dem Bestande und der Festigkeit eines der gewichtigsten Factoren der Machtstellung der Monarchie eine solide Bürgschaft gegeben, auch seitens der ungarischen Politiker mehr und mehr gewürdigt werden wird.

Das „Journal des Débats“ veröffentlicht eine aus Berlin datirte Depesche, in welcher versichert wird, daß die Erklärungen Kálnoky's in Berlin durchaus gebilligt werden. Die Beziehungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns seien in diesen Erklärungen richtig geschildert worden. Die zwischen beiden Staaten bestehende Solidarität sei unerschütterlich, insofern es sich um die Erhaltung des Friedens in Europa handelt. Man hoffe, die Deutungen über die wahrscheinliche künftige Haltung Italiens und Englands werde in Petersburg gewürdigt werden. Daß Kálnoky nicht von Frankreich sprach, wird in Berlin so ausgelegt, daß die friedlichen Aspirationen Frankreichs nicht so unerschütterlich sind, wie jene Deutschlands, Englands und Italiens. Die Abreise Bismarck's nach Friedrichsruhe zeigt, daß man über die auswärtigen Fragen keine Besorgnisse zu haben brauche und Kálnoky's Rede in friedlichem Sinne auslegen könne.

In den beschleunigten militärischen Vorklebrungen Rußlands im Schwarzen Meere will man in Paris eine Wirkung der Rede Lord Salisbury's sehen, der man den Zweck zuschreibt, die öffentliche Meinung in Oesterreich-Ungarn aufzuregen. Uebrigens dürften diese Vorklebrungen nur den Zweck einer drohenden Demonstration haben, da die Parteigänger Rußlands in Bulgarien nicht mehr weit davon entfernt zu sein scheinen, die Regentenschaft zu reconstituiren.

Eine Depesche des „Temp“ aus Petersburg constatirt die Unzufriedenheit über die Reden Salisbury's und Kálnoky's in offiziellen Kreisen. Legtere betonen, Rußland denke zwar nicht an eine Occupation, könne aber durch Ereignisse dazu gebracht werden.

De Zerbini schreibt im „Piccolo“, Italien werde im Jahre 1886 nicht die Zerstörer von 1882 wiederholen, denn dies wäre verhängnißvoll. Die Nichtbetheiligung an der englischen Action in Egypten hätte die Verminderung seiner Macht im Mittelmeere zur Folge, eine Nichtbetheiligung an dem österreichisch-ungarisch-englischen Vorgehen betreffend Bulgarien würde es gänzlicher Ohnmacht preisgeben. Italien habe in Bulgarien nicht unmittelbare Interessen, es müsse aber dort die Errungenschaften der Civilisation verteidigen. Italien müsse sich nur von diesen allen gestifteten Völkern gemeinschaftlichen Interessen leiten lassen. In ein etwaiges englisch-österreichisch-ungarisches Bündniß einzutreten, sei also für Mobilant höchste Pflicht, denn es biete ihm die Gelegenheit, zu beweisen, daß Italien einer der Hauptfactoren der europäischen Politik ist und daß es für die Unterstüzung der gerechten Sache kein Trinkgeld verlangt.

Schmiltliche Londoner Blätter besprechen das Exposé des Grafen Kálnoky, welches fast allgemein als friedlich aufgefaßt und als eine weitere Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens beurtheilt wird. Die „Morning Post“ sagt, die strikte Aufrechterhaltung des Berliner Vertrages sei zur wesentlichen Bedingung

berückten sich und trieben sie mit Allgewalt zum Vormarschreiten auf der Bahn, welche sie in jener Sommernacht betreten, nach welcher das junge Frühlings die liebliche Lily als eine Braut des Todes gelüßt hatte.

Vormärts!

Die Geister der Finsterniß triumphirten — willenlos mußte sie folgen. . .

Fünfundzwanztes Capitel. Ein Kampf der Verzweiflung.

Als die alte Molly, nachdem sie Mrs. Vance aus dem Hause gelassen hatte, das Zimmer wieder betrat, erwartete ihr Mann sie mit einem Blick, welcher Unheil verkündete.

„Ah, habe ich Dich endlich abgefaßt?“ begann er in höhnlichem Tone. „Du warst in der Stadt, leugne es nicht. Ich weiß Alles. Du hast ein Geheimniß mit der Dame, welche Dir hierher folgte, um Dich mit Gold zu überschütten, und die wissen möchte, ob der alte Leveret auch das Geheimniß kennt.“

„Du hast gehorcht!“ stieß Molly muthmaßend hervor. Unerwartet begegnete er ihrem Blick.

„Nun und wenn?“ fragte er. „Genug, daß ich die Wahrheit weiß. Mache also kurzen Proceß und zeige her, was Du in Deinen Taschen trägst!“

„Und wenn ich mich weigere?“ höhnte Molly. „So werde ich Dich zwingen, Deinen Gewinn herauszugeben!“ rief der alte Leveret, den Arm der Frau packend.

Aber er sollte schwereren Widerstand finden, als wie er vielleicht erwartet haben mochte.

In den nächsten Minuten fand eine Scene in dem Raume statt, welcher jeder Beschreibung fähig ist.

Das Ende derselben war, daß trotz ihres heftigen Sträubens, der alte Leveret den Sieg über seine Frau davontrug und triumphirend die von derselben erbeuteten Schmuckgegenstände in der erhobenen Rechten emporhielt.

„Sieh' da!“ rief er wild. „Ihr's Geldes hast Du die Dame schon beraubt, jetzt willst Du Dich auch noch ihrer Juwelen verschern. Wohin hast Du das Geld versteckt? Sprich, ehe ich Dich tödte!“ Lauter, anhaltendes Klopfen gegen die Hausthür schnitt Molly die Antwort auf die Frage ab.

für die Erhaltung des Friedens gemacht. Daß Oesterreich-Ungarn, Deutschland, England und Italien vollkommen einig über diesen Punkt sind, darüber könne kein Zweifel obwalten. Das Bestehen dieser Verbindung bilde die sicherste Gewähr für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens. — Die „Times“ verspricht sich von der Rede folgende Wirkung: In Europa werde sie allgemein den Eindruck erzeugen, daß die öffentliche Meinung noch immer mächtig genug sei, um den gefährlichen aggressiven Ehrgeiz einer autokratischen Macht zu zügeln. In Bulgarien werde der Muth der Bevölkerung wieder aufleben. Die Haltung Oesterreich-Ungarns und Englands und die Stellung Deutschlands und Italiens, wie sie durch Kálnoky definiert worden, gewähren wesentliche Bürgschaften für die Erfüllung des von Seite der russischen Regierung gegebenen Versprechens der Nichtneutralität.

Der „Times“ wird aus Petersburg gemeldet: Kálnoky's Rede hatte die Wirkung, daß die Abberufung Kaubar's, die in wenigen Tagen erfolgen sollte, verschoben wurde, da es nicht den Anschein haben dürfe, Rußland gebe den Drohungen Oesterreich-Ungarns nach.

Der russische Gesandte Titrovo überreichte am 15. d. dem Könige in Sinaia sein Beglaubigungsschreiben und wurde vom Könige zum Dejeuner geladen.

Die russische Botschaft verständigte den diplomatischen Agenten Bulgariens, Herrn Grefow, daß sie ihn, da er von einer durch Rußland nicht anerkannten Regierung ernannt sei, auch ihrerseits nicht als offiziellen Vertreter Bulgariens anerkennen vermöge und somit weder in der Lage noch willens sei, mit ihm in Betreff der bulgarischen Frage zu verhandeln.

Die Sobranje vertrat sich am 16. d. ohne den Zeitpunkt des Wiederausammentritts festzustellen.

Die neue Kunstbrücke bei Vizakna.

Auf der Eisenbahnstrecke Ris-Rapus—Hermannstadt ist die Reconstruction des über das Weißbachthal führenden alten, aus Holz hergestellten Viaductes vor der Vizaknaer Haltestelle im Zuge und der Vollenbung nahe.

Der neue Viaduct wird aus Eisen hergestellt und auf zwei Brückenköpfe, welche die Form mächtiger gewölbter Thore haben, ruhen.

Der Vizaknaer neue Viaduct wird zufolge der bei dessen Bau aufgetauchten außerordentlichen Schwierigkeiten, seiner Dimensionen und Gestalt eines der interessantesten Kunstbauobjecte dieser Art in den siebenbürgischen Theilen sein. Wir erachten es deshalb für zeitgemäß, eine gebräugte Skizze desselben zu liefern.

Die Fundirung dieser Brückenköpfe war mit außergewöhnlichen Schwierigkeiten verbunden. Der den Untergrund bildende Schülfsand vermochte den beiläufig 3000 Tonnen (1 Tonne = 10 Metercentner) schweren Brückenkopf nicht zu tragen. Es mußte daher für Mittel gesucht werden, durch welche die Last der Brückenköpfe und der Eisenconstruction auf tiefer liegende tragfähige Schichten gewälzt wird. Zu diesem Zweck wurden unter jedem Brückenkopf 250 je 10 Meter lange Eisen-Piloten eingerammt. Die mit Eisen beschlagenen Spitzen dieser Piloten reichen genügend tief in die tragfähigste Schotterlage, während deren oberes Ende, sorgsam abgeglätt, zwischen starke Balken gezwängt ist; zu noch größerer Sicherheit ist der zwischen ihnen befindliche Raum mit einer stark-n Beton-Krone ausgefüllt.

Auf diesem festen Fundament wurde das Mauerwerk der Brückenköpfe aus starken Steinen von imposanter Größe bis zum oberen Niveau der Bahn aufgeführt. Wie mühsam diese Aufmauerung gewesen, erhellte wohl auch daraus, daß einzelne der hierzu verwendeten Steine ein Gewicht von 30 Metercentner haben. Zu dem Mauerwerk wurde durchwegs Cement-Mörtel benützt und gereicht dasselbe im Hinblick auf Solidität und in aesthetischer Beziehung dem Hermannstädter Baumeister Franz Szalay zur Ehre, welcher, unterstützt von der Bauleitung, seinen übernommenen Verpflichtungen mit Eifer nachkam.

Die beiden Brückenköpfe erheben sich in einer Entfernung von 60 Metern von einander. Die 60 Meter lange Oeffnung wird eine aus gemauerten Eisenbetondeckeln einfach construirte, zusammengebaute und zusammengeheftete eiserne Brücke überbrücken.

Das Gerüste dieser Brücke ist neben dem jetzigen hölzernen Viaduct bereits vollständig aufgestellt, genietet und geschraubt und scheint ungeduldig den Tag zu erwarten, an dem es auf den an der Brückenseite der Brückenköpfe befindlichen auferartigen Vorsprünge gehoben werden soll.

Auf dem eben erwähnten Vorsprünge liegen vier Eisenstücke, in welche bei der Einschlebung die vier Enden der unteren Theile der Eisenconstruction genau eingefügt werden.

Der Vorgang bei dieser Einschlebung ist der denkbar einfachste. Unter den beiden Enden des 1500 Metercentner schweren Eisengerüthes wird in der Richtung des Einschlebens je ein Einschlebungszoch aufgestellt. Auf diese Zöche werden je zwei Schienen aufgelegt und in einer Entfernung von 30 Centimeter (1 Schuh) von einander befestigt. Auf den Schienen eines jeden Zoches sind im vordere je zwei eiserne Waggons so aufgestellt, daß diese eisernen Waggons unter die vier Enden des Eisengerüthes, der untere Theil des Gerüthes hinwieder auf die obere Fläche der Waggons zu liegen kommen. Die zwei Waggons auf je einem Zoch sind mit je einer starken Eisenkette mit einander verbunden, so daß sie nur zusammen in Bewegung kommen können; an den in der Richtung des Einschlebens befindlichen Enden der Zöche ist je ein Bau-Krahn angebracht. Die Krähne ziehen dann mittels Stricken die auf den Waggons ruhende Eisenconstruction auf den erwähnten Schienen an ihren definitiven Platz.

Zu der Einschlebung-Operation braucht man nur vier Arbeiter, welche die schwere Eisenbrücke bloß durch Drehung der Krähne — selbst mit der Peise im Munde — ohne sonderliche Anstrengung an ihren Ort schaffen.

Manche werden ungläubig den Kopf schütteln, wie es denn möglich sei, daß vier Menschen 1500 Metercentner von einer Stelle zur anderen ziehen können, wo es doch den einzelnen Menschen Mühe kostet, einen Metercentner zu heben.

Und doch ist die Sache sehr einfach. Es muß nämlich erwogen werden, daß hier von keinem Heben oder Fortbewegen, sondern nur von Rutschung die Rede ist. Bei der Rutschung braucht aber die Kraft nur so groß zu sein, wie der zwischen dem rutschenden Körper und der Rutschbahn auftretende Reibungs-Widerstand.

Wenn Eisen auf Eisen rutscht, so beträgt dieser Widerstand nur den zehnten Theil des Gewichtes des rutschenden Körpers; wenn jedoch die äußeren Theile des rutschenden Eisens glatt gerieben und geschmiert werden, kann der Reibungs-Widerstand auf den hundertsten Theil des Gewichtes vom rutschenden Körper reducirt werden.

Wie wir vernehmen, soll die Einschlebung der eisernen Brücke auf den Viaduct bei Vizakna zu Anfang des kommenden Monats December erfolgen, bei welcher Gelegenheit man sich von dem Gesagten durch Augensehen überzeugen kann.

Die Eisenbetondeckel der Viaduct-Brücke sind in der Diosgydörfer Eisen- und Stahlfabrik der ungarischen Saatzfabrik gewälzt und in der Budapester Staats-Eisenbahnbrücken-Fabrik bemessen worden.

Zu erwähnen ist, daß die Arbeiten zur Ueberbrückung des Thales bei Vizakna gerade zwei Jahre in Anspruch nahmen. Dergleichen sind nur mehr Ausfertigungsarbeiten zu besorgen, welche bis Ende dieses Monats vollendet sein werden. Es findet dann sofort

die Probefeststellung statt, worauf die Brücke wahrscheinlich in der ersten Hälfte December l. J. dem öffentlichen Verkehr wird übergeben werden. Sowohl die, welche den Plan zu dieser Brücke entworfen haben, als auch die mit der unmittelbaren Leitung des Baus derselben betrauten Organe werden mit gerechtem Stolz auf das von ihnen vollendete imposante Werk blicken können.

† Johann Paul Hermann.

Jogaras, 17. November.

Am 14. d. M. starb der hiesige Apotheker und Realitätenbesitzer Johann Paul Hermann und am 16. d. wurde der Dahingekleidete zu Grabe geleitet.

Die deutsche Bürgerchaft der Stadt Jogaras hat durch diesen Todesfall einen schweren Verlust erlitten, eine ihrer stattlichen Säulen fiel mit diesem Manne, der auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens hier eine bedeutende Stellung sich zu erwerben verstanden hatte.

Johann Hermann stammte aus Schäßburg, welches der Nation so manchen tüchtigen Mann geboren hat; Jogaras aber wurde seine zweite Heimat, hier fand er ein glückliches Familienleben, angenehme gesellschaftliche Stellung, einen dankbaren Wirkungskreis für öffentliche Thätigkeit.

In verhältnißmäßig jungen Jahren gehörte er zu den Führern seiner sächsischen Mitbürger, es befähigten ihn dazu nicht nur günstige äußere Verhältnisse, sondern auch eine entschiedene geistige Begabung und ein energischer Charakter.

Wo die städtische Commune, die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde, wo seine stammverwandten Mitbürger einen Vertrauensposten zu besetzen hatten, gedachten sie in erster Reihe an Johann Hermann und in der Regel folgte er willig dem Rufe des Vertrauens und that auf dem übertragenen Posten seine Schuldigkeit.

Er war ein treuer Sohn seines Volkes und seiner Kirche, aber auch ein guter Bürger des Staates und stand deshalb nicht nur bei den engern Nationsgenossen, sondern auch bei seinen übrigen Mitbürgern in wohlverdienter Achtung und Ansehen.

In der Vollkraft der Jahre wurde Johann Hermann durch den unerbittlichen Tod dahingerafft; mit ihm verlor die zahlreiche Familie den liebevollsten Vatten und Vater, die städtische Bürgerchaft eine günstig hervorragende Persönlichkeit, die evangelische Kirchengemeinde ein opferwilliges Mitglied.

Wie allgemein die Theilnahme der Bevölkerung an dem Trauerfalle war, bewies die außergewöhnliche Betheiligung an dem Begräbniß. Die Kirche, in deren Halle der evangelische Pfarrer in kernigen und gewählten Worten dem Verstorbenen die Leichenrede hielt, war in allen Räumen von dem Publicum besetzt, alle Behörden und Corporationen waren unter dem Leidtragenden vertreten und der größte Theil folgte dem Leichenzuge bis hinaus zur letzten Ruhestätte. Dort möge der Verewigte sanft ruhen. Er war ein wackerer Mann. F. S.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 20. November.

Der l. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat die Statuten der Benczenger Wasserableitungs-Gesellschaft bestätigt und an die Seite derselben als Ministerial-Devollmächtigten den Culturgenieur Johann Antos beordert.

Der l. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat dem Fonaczer gr.-or. römänischen Pfarrer Theodor Sovro de Staatsmitteln eine Unterstützung von 50 fl. bewilligt.

Die Kronstädter Advocatenkammer gibt bekannt, daß der Kronstädter Advocat Josef Zala, nachdem gegen ihn seitens des Kronstädter l. Gerichtshofes mit Beschluß vom 6. November l. J. der Concurs verhängt worden, von der Ausübung der Advocatur suspendirt und zum Curator der Kanzlei desselben der Kronstädter Advocat Julius Bachmayer delegirt wurde.

(Personalnachrichten.) Seine Hochgeborenen Obergespan Graf Andreas Bethlen ist am 17. d. zu mehrtägigem Aufenthalte in Kronstadt eingetroffen. — Der Superintendent der ev. Landeskirche H. B. in Siebenbürgen, Dominik Szab, ist am 19. d. von Klausenburg nach Dees gerückt.

(Hermannstädter Eislauf-Verein.) Die General-Versammlung der Mitglieder des Eislauf-Vereines fand Samstag den 13. d. im Sitzungssaale des städtischen Vertretungskörpers statt. Der Vorsitzende, Vereinsobmann Zahn, eröffnete nach Constatirung der Beschlußfähigkeit die Versammlung mit einem längern Berichte über die Gesamthätigkeit des Vereines im abgelautenen zehnten Vereinsjahre, aus welchem wir Folgendes hervorheben:

Die Saison im Vereinsjahre 1885/86 war die kürzeste seit dem Bestande des Vereines, da der erste Schleistag auf den 15. December 1885 und der letzte Schleistag auf den 17. Januar 1886 fiel. In dieser Zeit konnte die Eisbahn von den Mitgliedern nur an 22 Tagen benützt werden, während welcher Zeit im ganzen 6 Wuslaufausführungen, und zwar 5 bei Tages- und 1 bei Abendfesten stattfanden. Der Verein zählte 726 ordentliche und 46 unterstützende, zusammen 773 Mitglieder, gegen 789 im Vorjahre. Bezeichnend für die Sympathie, welche sich der Eislauf bei dem zarten Geschlechte errungen, ist die Thatsache, daß die weiblichen Vereinsmitglieder 49% der Gesamtzahl betragen. Eintrittskarten für Zuschauer wurden 1118, für fremde Schlichtschlittläufer 216, ferner 34 Fremdenkarten ausgegeben.

Aus dem vorgelegten Cassafandes-Ausweis wird hervorgehoben, daß der Verein für die vorgenommene Abtragung des Hügel's gegen den Gerliczy'schen Garten, sowie anlässlich der Adaptirung des Wuslpavillons in dem abgelautenen Vereinsjahre größere Zahlungen zu bewerkstelligen hatte, so daß sich die Gesamtausgaben einschließlich des zur Tilgung des im Vorjahre aufgenommenen Darlehens von 1000 fl. rückbezählten Betrages von 400 Gulden auf 2482 fl. 89 kr. belaufen. Die Einnahmen an Zahresbeiträgen der Mitglieder und der täglichen Cassafösungen, welche letzteren in Folge der kurzen Saison gegen das Vorjahr nur gering waren, da über 2000 Zuschauerkarten weniger verkauft wurden, betragen nur 2535 fl. 37 kr., so daß mit Ende October 1886 ein Rest von 52 fl. 48 kr. verblieb. Das bis in die letzten Details vorbereitete große Costume-Eis-Fest konnte des eingetretenen Thaumetters wegen nicht abgehalten werden, wodurch dem Vereine ebenfalls eine bedeutendere Einnahme entging.

Trotz der angeführten, mit bedeutenden Kosten verbundenen Inventionen hat der Verein nach Abzug des Darlehensrestes von 600 fl. dennoch ein Vermögen von 5921 fl. 2 kr. gegen 5034 fl. 99 kr. im Vorjahre aufzuweisen.

Auf Grund des Resolutionsberichtes wurde dem abtretenden Vereinsauschusse das Absolutorium erttheilt und sprach die Versammlung dem Vereinscassier W. Grohmann für die überflüssige anstandslose Führung der Rechnungsbücher den Dank aus.

Das von dem Ausschusse vorgelegte Präliminäre für das Vereinsjahr 1886/87, in welches auch die vollständige Rückzahlung des Darlehensrestes von 600 Gulden aufgenommen ist, wurde ohne Abänderung angenommen.

Der mit Rücksicht hierauf vom Vereinsauschusse gestellte Antrag, die Zahresbeiträge der Mitglieder mit demselben Betrage wie im vorigen

Zahre mehrere (mit)in erfolgt von je Betrag glieder weitere gebühr angehöb sügend cember Nichtm 30 fr. Cassa Giltigt ist eine Tagen verlauf R. D. meißt Vicena Höchru Höchru Haupt Lewi l. ung Zab u. S. und S. der S. Helta gelöst wird bemacht 50 kr. wahr bereich Borla Verei Garb Sam frisch conce v. S. Rai von für Stra sohn. Pottz Jan 10. von 12. Kind am Dilek statt über b) l. Holl 4. U in e im der 30 wär quit bäck der ger sei am zu 82. unt Mg Ge a h S. geb Ber beg und Bog geg leit Be Co M de fet de an X f. d. m. m. du f.

Jahre festzusetzen, wurde dahin abgeändert, daß für Familien, welche mehrere Karten lösen, für die noch in elterlicher Pflege befindlichen (mithin noch unselbstständigen) Kinder, Karten zu ermäßigten Preisen erfolgt werden, wobei für die beiden ersten gelösten Karten der Betrag von je 2 fl., dagegen für jede weitere für Kinder gelöste Karte der Betrag von 1 fl. zu bezahlen ist. Demnach zahlen: Ordentliche Mitglieder 2 fl. (Familien für die ersten zwei Karten je 2 fl., für jede weitere Karte 1 fl.), unterstützende Mitglieder 1 fl. — Die Aufnahmsgebühr für alle jene, welche dem Vereine im abgelaufenen Jahre nicht angehört, beträgt für die ordentlichen Mitglieder 1 fl., für unterstützende Mitglieder 50 kr. — Für Karten, welche nach dem 5. December l. J. gelöst werden, wird eine Gebühr von 50 kr. eingehoben. Nichtmitglieder zahlen als Schlichtschlichter an gewöhnlichen Tagen 30 kr., bei Musik 40 kr., bei Feiern im Vorverkauf 40 kr., an der Cassa 50 kr. Für Fremde werden Gastkarten mit vierzehntägiger Gültigkeitsdauer à 1 fl. ausgegeben. Für Aufbewahrung der Schlichtschlichte ist eine Gebühr von 50 kr. festgesetzt. Zuzüher zahlen an gewöhnlichen Tagen 5 kr., bei Musik und Feiern 10 kr., bei Abendsfeiern im Vorverkauf 10 kr., an der Cassa 20 kr.

Die Neuwahl des Ausschusses ergab folgendes Resultat: R. Dörflinger, Professor; W. Grohmann, Kaufmann; A. v. Hochmeister, Magistratsbeamter; J. Zehn, l. ung. Gerichtsrath; J. Zehn, Vicenotär; G. Polorny, l. k. Verpflegs-Official; A. Schaefer, l. k. Rechnungs-Official; E. Simonis, Polizei-Commissär; R. Stähler, Höherer Richter; G. Theis, Waisenamts-Affessor; W. Zimmermann, Hauptmann in Pension; — zu Revisoren wurden gewählt: J. Lewitzky, Bankbeamter; W. Platz, Kircencasse-Controllor; J. Polorny, l. ung. Postofficial.

Der neue Ausschuss hat sich seither constituirt und wurde J. Zehn zum Obmann, G. Theis zum Obmannstellvertreter, A. Schaefer zum Schriftführer, W. Grohmann zum Cassier und W. Zimmermann zum Decanomen gewählt. Die Mitgliederkarten können vom 22. November angefangen in der Specereiwaaeren- und Delicatsen-Handlung W. Grohmann, Heltnergasse Nr. 8, an jedem Wochentage von 3—5 Uhr Nachmittags gelöst werden. Für Karten, welche nach dem 5. December gelöst werden, wird eine Verspätungsgebühr von 50 kr. eingehoben. Für das Aufbewahren, Putzen und Reinigen der Schlichtschlichte ist die Gebühr von 50 kr. im vorhinein jenem Diener zu entrichten, welcher die Aufseherung der Schlichtschlichte besorgt, und sind die Diener außerdem nicht berechtigt, eine weitere Vergütung für ihre Arbeiten zu beanspruchen. Vorkommende Uebertretungen seitens des Dienstpersonals wollen der Vereinsleitung zur Kenntniß gebracht werden, zu welchem Zwecke in der Garderobe ein „Beschwerdebuch“ aufliegt.

Dreher's Steinbrucher Bod-Bier wird heute und jeden Samstag in Müller's Restauration am kleinen Ring Nr. 11 frisch verzapft.

(Militär-Concert.) Morgen Sonntag den 21. d. concertirt die Musikcapelle des l. k. Infanterie-Regiments Freiherr v. Schönfeld Nr. 82 im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ von 7 Uhr Abends an. Das Programm ist folgendes:

- I. Abtheilung: 1. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber“ von Nicolai. 2. „Wintermärchen“, Walzer von Schögl. 3. Variationen für Klavier von Sammt. 4. „Bapacoda-Polka“ (französisch) von Strauß. 5. „Nocturno“ aus dem „Sommerachtsstraum“ von Mendelssohn. 6. „Rebeka-Csarás“ von Herzogenverger. 7. „Für Jeden Etwas“ von Chopin. 8. „Der Carneval von Bukarest“, romänische Fantasia von Stern. 9. „Radfahrer-Walzer“ von J. Schwertner. 10. „Gebet und Chor der Türken“ aus der ungarischen Oper „Bánba“ von Doppler. 11. „Von Haus zu Haus“, Galopp von Faust. 12. „Marsch-Marsch“ von Strauß.

(Wohltätigkeits-Vorstellung.) Zu Gunsten der armen Kinder der hiesigen röm.-katholischen Normal-Hauptschule findet Sonntag am 21. November 1888 im Stadt-Theater unter Mitwirkung hiesiger Dilettanten eine Wohltätigkeits-Vorstellung mit folgendem Programm statt: 1. „A rablóvilkos“, Lustspiel in einem Act von E. About, übersezt von E. Kuliffay. 2. a) Spanische Tänze von M. Moszkowski; b) Ungarische Tänze von Brahms, für Clavier. 3. a) Scherzo von Holländer; b) Gavotte von Popp, für Violoncello mit Clavierbegleitung. 4. Ungarische Volkslieder. 5. „Das erste Weihnachtsgeschenk“, Lustspiel in einem Act von Tannenböfer.

Freie der Plätze: Eine Loge im I. Rang 3 fl., eine Loge im Parterre 2 fl. 50 kr., eine Loge im II. Rang 2 fl., ein Sitz in der Fremdenloge 1 fl., Sperrsitze 50 kr., Stehparterre 40 kr., Parterre 30 kr., Galerie 20 kr., Stubenten und Garnison vom Feltwebel abwärts zahlen im Stehparterre 25 kr. Ueberzahlungen werden dankend entgegengenommen und öffentlich quittirt. — Karten können vorausgelöst werden bei Herrn Zuckerbäcker Frens, am Tage der Vorstellung von 6 Uhr Abends an bei der Cassa.

(Die Hermannstädter evang.-reformirte Kirchengemeinde) veranstaltet aus Anlaß der hundertjährigen Jubelfeier zur Erinnerung des Bestandes ihrer hiesigen Kirche am 28. November l. J. im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ zu wohltätigem Zwecke unter Mitwirkung der Musikcapelle des 82. Inf.-Rgt.s. eine mit Concert und Blumen-Bazar verbundene Tanzunterhaltung mit folgendem Programm:

- 1. Ouvertüre: Ungarischer Hymnus; Musikcapelle des 82. Inf.-Rgt.s. — 2. Sonntagsgedicht des Schabirten: Hermannstädter ungarischer Gesangverein. — 3. Volkslieder: „Bánatos zong a madár“, „Olvad a hó“, „Szép, legény a barna“, „Libeg, lobog erre“; Frau Camilla Szécs, Clavierbegleitung; Frl. Bertha Balint. — 4. Gelegenheitsgedicht von Stefan Székely, declamirt von Frl. Klona Verh. — 5. Verior's 9. Concert: Violine: Herr Dr. Gabriel Boros, Clavierbegleitung: Frl. Bertha Balint. — 6. Volkslieder: Hermannstädter ungarischer Gesangverein. — Hierauf Tanzunterhaltung. Eintrittspreis: Einzelkarte 50 kr.; Familienkarte 1 fl.; kleine Loge 2 fl.; große Loge 3 fl. — Ueberzahlungen werden dankend entgegengenommen und öffentlich quittirt. — Besondere Einladungen werden keine ausgegeben. — Es wird ersucht, in einfacher Toilette zu erscheinen. Beginn 7 1/2 Uhr Abends. — Karten können auch in Vorhinein in der Conditorei Frens gelöst werden.

(Zum Morde in Entradam.) Von den verhafteten Mördern verlautet, daß drei derselben Entradamer Juden sind; von den anderen wurde je einer in Komjatitz, Solpoms und Szent-László festgenommen.

(Gefeierter Monograph.) Zu Ehren des Verfassers der Monographie der Stadt Klausenburg, Alexius Jatah, veranstalteten dortige literarische Kreise am 16. d. im Stadler-Garten ein Banket. Den Toast auf den Gefeierten brachte Bürgermeister Geza Abach aus.

(Der Proceß wegen der Kronstädter heil. Dreifaltigkeits-Kirche) ist in zweiter Instanz gleichfalls gegen die dortigen gr.-orient. Rumänen und zu Gunsten der Griechen entschieden worden.

(Unglücksfälle.) In Rothbach (Kronstädter Comitot) wurde ein Mann beim Aufrichten des Holzgerippes einer Fruchtweine durch einen stürzenden Balken, ferner ein dortiger Jnsaffe beim Holzfällen im Walde durch den stürzenden Baum erschlagen.

(Schulsperr.) In Tartlau mußten zwei Classen der gr.-or. Volksschule wegen Erkrankung von über 3/5 der Schüler gesperrt werden.

(König Karl von Rumänien) hat am 16. d. in Begleitung des Fürsten Leopold von Hohenzollern und dessen Sohn Prinz Ferdinand die Kronstädter Tuchfabrik von Rhein, Scheerer & Comp. in Azuga besichtigt.

(Todesfall.) Der Prothekar Josef Schinsky ist am 16. d. in Kronstadt im Alter von 65 Jahren gestorben.

(Erste Siebenbürger Bank-Actiengesellschaft in Kronstadt.) Am 17. d. hat eine außerordentliche Generalversammlung der Actionäre der Ersten Siebenbürgischen Bank-Actiengesellschaft in Kronstadt stattgefunden, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, das Actiencapital um den Betrag von 100.000 Gulden durch Emission von 625 Stück mit je fl. 150 eingezahlten Actien zu erhöhen. In die Direction wurden die Herren Sigmund Kornfeld, Director und Ludwig Takács, Secretär der Ungarischen Creditbank, in den Aufsichtsrath Herr Mitterdorfer, Oberbeamter der Ungarischen Creditbank, gewählt. — Die Ungarische Creditbank hat sämtliche neu zu emittirenden Actien übernommen und handelt es sich in diesem Falle um eine Action des genannten hauptstädtischen Instituts, welche den Zweck verfolgt, den hiesigen Theil Siebenbürgens in die Geschäftssphäre der Hauptstadt einzubringen. Die Creditbank will in eben derselben Weise, wie dies in Fiume vor Jahren geschah, den Versuch unternehmen, eine Verbindung mit dem in der letzten Zeit so oft genannten Gebiete Siebenbürgens herzustellen und dem dortigen Verkehr und der bestehenden Industrie unter die Arme zu greifen.

(Die Ausfolgung des Gehaltes der Dorfschullehrer) bot in der letzten Zeit Anlaß zu vielfachen Erörterungen und Klagen. Nachdem nämlich die für dieses Jahr votirte Dotation zur Deckung der Bedürfnisse des Volksschulwesens ungenügend war, ließ der Unterrichtsminister — um größere Ueberschreitungen des Budgets zu vermeiden — für dieses Jahr nur die Hälfte der für die vom Staate subventionirten Gemeindschulen bestimmten Hilfsgehälter ausfolgen, in der Hoffnung, daß die Gemeinden in diesem einen Jahre das Fehlende aus eigenen Mitteln werden ersetzen können. Nachdem sich aber diese Hoffnung als eitel erwies und die betreffenden Schullehrer factisch die Hälfte ihrer Bezüge entbehren mußten, wurden mit dem Finanzminister Verhandlungen gepflogen, welche zu einem günstigen Resultat führten. Demgemäß werden sämtliche rückständigen Volksschullehrer binnen einigen Tagen im Besitz ihrer ganzen Bezüge sein. Für künftighin aber ist zur Vermeidung ähnlicher Uebelstände durch ein entsprechendes Präliminäre vorgesezt worden.

(Das vierzigjährige Regierungszubikäum Sr. Majestät.) Unter dem fürmlichen Beifalle der Versammlung hat in der am 16. d. stattgehabten Sitzung des Wiener Gemeinderathes Bürgermeister Uhl den Antrag eingebracht, daß das vierzigjährige Regierungszubikäum des Kaisers von der Commune Wien feierlich begangen werde. Der Dringlichkeitsantrag des Bürgermeisters lautet: „Oesterreich steht einem Freudentag entgegen. Am 2. December 1888 wird Sr. Majestät unser allgeliebter Kaiser das vierzigjährige seiner Regierung vollenden und die Völker unseres geliebten Vaterlandes werden mit aufrichtiger Freude des Tages gedenken, an welchem Millionen von Untertanen in froher Hoffnung zu dem jugendlichen Monarchen auslitten. Die Geschichte Oesterreichs wird mit goldenen Lettern die großen, segensreichen Reformen verzeichnen, welche der weisen Einsicht und der wahren Liebe zum Volle des ersten constitutionellen Kaisers von Oesterreich ihr Entstehen verdanken; die Geschichte wird aber auch berichten, wie in unmittelbarer Treue zu dem Erzhaufe Habsburg-Lothringen das Herz des österreichischen Volkes zu allen Zeiten seinem geliebten Monarchen entgegenzuschlug. Immer war es die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, welche vor Allen den patriotischen Gefühlen für Kaiser und Vaterland Ausdruck gegeben, und deren Bewohner niemals vergessen werden, daß Kaiser Franz Joseph I. nicht nur das städtische Gemeinwesen autonom gestaltet, sondern auch durch vielfache Beweise von Wohlwollen und Huld die Entwicklung und Verbesserung unserer Vaterstadt gefördert hat. Wien wird daher den vierzigsten Gedenktage der Thronbesteigung unseres erlauchtesten Monarchen in feierlicher Weise begehen und die Gemeindevertretung wird, wie bisher, auch bei diesem freudigen Anlasse der Dolmetsch der gesammten Bevölkerung sein. Ich erlaube mir jedoch den Antrag zu stellen, der löbliche Gemeinderath beschließe, es sei aus dem Plenum eine Commission von fünfzehn Mitgliedern zu wählen, welche unter dem Voritze des Bürgermeisters die Modalitäten der Jubiläumsfeier zu beraten und diesbezüglich an die Vollversammlung zu referiren hat. Eduard Uhl.“ — Der Antrag wurde unter den Bravo-Rufen der Versammlung einstimmig zum Beschlusse erhoben.

(Hitterschlag.) Am 18. d. wurde in Wien in der deutschen Mitterordenskirche durch den Erzherzog Wilhelm der feierliche Hitterschlag an dem Candidaten Paul Freiherr v. Wernhardt, Rittmeister im Husaren-Regiment Nr. 3, in Anwesenheit der Mitglieder des deutschen Mitterordens vollzogen. Der Feier wohnten Erzherzogin Stefanie und Erzherzog Eugen bei.

(Zum Zollkrieg mit Rumänien.) Nachdem einige Zeit hindurch von der angeländigten Wiederaufnahme von Verhandlungen mit Rumänien keine Rede mehr war, wird jetzt aus Bukarest gemeldet, daß eine Persönlichkeit, welche einem früheren Ministerium angehörte, sich demnach zu diesem Zwecke nach Wien begeben werde. Wie schwer übrigens die rumänische Landwirtschaft und Viehzucht unter dem Zollkrieg mit Oesterreich-Ungarn leidet, ergibt sich aus dem unerhörten Sinken der Fleischpreise. Diese letzteren sind in letzter Zeit auf ein Niveau gesunken, welches die Viehzucht kaum mehr als lohnend erscheinen läßt. In der Markthalle in Jassy werden nämlich 5 Kilos des besten Fleisches für 1 Franc in Silber (85 Centimes in Gold) feilgeboten. Ein zweiter Fleischer offerirt 6 Kilos für 1 Franc und ein Dritter läßt auch von diesem Preise noch etwas herunterhandeln. Das Fleisch ist nahezu entwerthet. Ein Geizhalscher, der eine größere Landwirtschaft besitzt, klagt, daß er 85 Rube von sehr guter Qualität käuflich offerirt habe, dieselben ihm jedoch 25 Francs per Stück geboten haben. Wägere Ochsen kauft man um 35 bis 40 Francs per Stück. Aus Jassy waren bei dem letzten Markte 120 Stück der besten Weidochsen aufgetrieben. Der Verkäufer wollte Anfangs von dem Preise 120 Francs per Stück nicht nachlassen, war jedoch endlich froh, dieselben zu 80 Francs an Mann zu bringen. Die rumänische Regierung ist übrigens bestrebt, auch mit anderen Staaten die Handelsverträge zu erneuern. So sollen die Unterhandlungen für den Abschluß eines russisch-rumänischen Handelsvertrages dem Abschlusse nahe sein. Rußland verzichtete auf die seinerzeit gestellten Bedingungen der zollfreien Petroleumzufuhr, wogegen Rumänien für den Import gefalzener Fische aus Rußland gewisse Concessionen machte. Die Unterzeichnung des Vertrages wird in zwei bis drei Tagen erfolgen. Die Verhandlungen, betreffend den Abschluß des französisch-rumänischen Handelsvertrages, befinden sich zwar noch im Stadium der Vorverhandlungen, jedoch dürften sich noch der Ansicht der rumänischen Regierungskreise dem endgiltigen Abschlusse keine Schwierigkeiten entgegenstellen, da die bestehenden Differenzen bereits im Laufe des Sommers beglichen wurden.

(Einkurz.) Am 17. d. Nachmittags stürzte in Köln in der Reutardt ein vierköpfiger Kobbau zusammen, in welchem sich mehrere Personen befanden, welche verthütet wurden. Von den Verunglückten wurden drei Personen todt, drei schwer und fünf leicht ver-

legt hervorgeholt. Das Schicksal der Anderen ist ungewiß. Die Feuerwehr und Kürassiere sind mit der Aufräumung beschäftigt. Der Einsturz soll durch schlechtes Material herbeigeführt worden sein.

(Socialisten-Proceß.) Die Strafkammer des Landesgerichtes in Altona verurtheilte die Angeklagten Gasts, Thomas, Heberich, Knuth und Jensen wegen des Vergehens gegen §. 129 des Strafgesetzbuches und Verbreitung socialistischer Schriften je zu einem Jahre, Wede wegen gleichen Vergehens zu einem Jahre und einem Monat und Stein wegen Verbreitung socialistischer Schriften zu zwei Monaten Gefängniß.

(Die Aerzte und das Publicum.) Johann Rhodus, Professor der Medicin in Marburg, ließ unter anderen Bildern auch einen Pauken Narren an sein Haus malen: Gelehrte aller Art, namentlich aber Mediciner, Alle im Narrengewand, sich selbst aber mit einem Medicinglas mitten unter sie. Als nun einst ein vornehmer Mann mit ihm vorüberging und zu dem Professor sagte: „An dem Hause stehen trefflich viel Narren, entgegnete Rhodus: „Ja, ja, da habt Ihr ganz recht, es gehen aber noch viel mehr vorüber!“

(Kindermund.) Der vierjährige Paul hat sich mit seinem um ein Jahr jüngeren Schwesterchen zerankt. Mama tritt beschwichtigend dazwischen und meinte zu dem streitlustigen Paul: „Nur nicht so hitzig, Du kleiner Hahn.“ — „Mama, ich bin kein Hahn“, sagt Paulchen aufgeregt, „dann ich denn Eier legen?“

(Wirkung der Ermahnung.) Pfarrer: Sagen Sie einmal, Frau Schulze, bemerken Sie an Ihrem Manne keine Veränderung? Seit ich ihm in's Gewissen geredet habe, kommt er doch sicher nicht mehr Nachts um zwölf Uhr betrunken nach Haus? — Frau Schulze: Verändert hat er sich schon, das ist richtig! Statt zwölf Uhr kommt er jetzt schon um neun Uhr Abends betrunken heim!

(Der höchste Triumph.) „Sie sind Intrigant?“ — „Jawohl, Herr Director. Ich habe in meinem letzten Engagement dem Franz Moor so meisterlich und naturgetreu gespielt, daß ich nicht mehr auftreten konnte, weil ich dem Publicum zu schlecht war.“

(Lage eines Diarnisten.) Der Italiener Succo erwirbt sich Verühmtheit und Vermögen, indem er in den Hauptstädten umherreist und in jeder dreißig Tage lang hungert. Ich hungere schon dreißig Tage lang, aber berührt bin ich nicht geworden und ein Vermögen habe ich auch nicht erworben.

(Um stets gesunde und schöne Zähne) zu haben, ist eine tägliche Reinigung derselben unerlässliche Bedingung. Dazu eignen sich am zweckmäßigsten das l. k. Hof-Zahnarzt Dr. Popp'sche Ankerlin-Mundwasser, Zahnpasta und Zahnpulver, moaruch Zahnschmerz, sowie alle Mund- und Zahnlübel verthütet und beseitigt werden, wovon sich in Hermannstadt bei den Herren C. Müller, Apoth., A. Teutsch, Apoth., W. F. Morscher, Apoth., J. F. Schneider's Nachfolger (J. Weindl), J. A. Reiffenberger, k. Ring, Kaufleute, Niederlagen befinden.

Marktbericht.

Hermannstadt, 19. November. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität fl. 5.30, mittlerer fl. 4.90, mindester fl. 4.50, Gerst, besser, fl. 4.10, mittlerer fl. 3.70, mindester fl. 3.30, Korn, besser fl. 3.80, mittlerer fl. 3.60, mindester fl. 3.40, Gerst, besser fl. —, mittlerer fl. —, mindester fl. —, Hafer, besser fl. 2.10, mittlerer fl. 1.90, mindester fl. 1.70, Ankerfl. fl. 3.80, Erdäpfel fl. 1.40, Mundmehl per 100 Kilo fl. 13.—, Semmelmehl fl. 12.—, Weißbrotmehl fl. 10.—, Schwarzbrotmehl fl. 8.—, Erbsen, per Liter fl. 10, Linen fl. 14, Hülsen fr. 6, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.—, weiches fl. 2.—, Kerzen, per Kilo 50 kr., Seife 30 kr., Rindfleisch 32 kr., in der Wittelskant 32 kr.

Fremden-Liste

vom 19. November. Edmund Saralli, Kaufmann, von Frankreich; A. Groß, E. Lemesvari, Kaufleute, von Wien. Saffan Sofragia, Kaufmann, von Bosnien; Michael Wenzel, Farrer, von Gergesdorf; Johann Eitel, Apotheker, von Rinnitz; Albert Nagy, Regimentsarzt, von Nagy-Enyed.

Atteff.

Seit 14 Jahren litt ich an einem schrecklichen Magenübel, welches besonders durch folgende Symptome erkennlich war: Erbreehen vom sauren Wasser, Schleim und Speitel; Brennen vom Magen bis zum Runde, als ob alles eine Wunde wäre, und mir die Stimme versagen wollte; Stechen in der Magenenge bis zum Rückgrat und Kreuz, als wäre letzteres gebrochen, das Sigen wurde mir fast zur Marter; Edel vor Speitel und Trant, Wohlbehagen, Aufstoßen, viele lästige Blähungen, Ohnmachtsanfälle, entzündliches Gefühl im Darm, das mich oft mehr peinigte, wie der Magen und mich zwang, das Bett zu hüten; höchst unregelmäßige Stuhlentleerungen, kalte Hände und Füße und noch viele andere Nebenbeschwerden, welche ich hier zu nennen unterlasse. Das Leben wurde mir fast zur Qual. In meiner Noth wandte ich mich, unterlassend, an Herrn J. F. Popp in Heide (Holftein), dem es einer Empfehlung folgend, an Herrn J. F. Popp in Heide gelangung ist, daß er Grundleiden und damit auch alle angeführten Nebenbeschwerden zu beseitigen. Nach überaus annehmlichem Leiden denke ich zuweilen mit Schaudern an alle jene Beschwerden zurück und danke Gott, daß er mich den rechten Weg zur Wiedererlangung meiner Gesundheit finden ließ. Herrn P. bin und bleibe ich von Herzen dankbar und veräume keine Gelegenheit, auch den weniger schwer leidenden Verdauungskranken dessen Heilmethode wärmstens zu empfehlen. Maria Eber, Köchin beim Kaiserbauern. Anif bei Salzburg.

Gesellschaftshaus.

Sonntag den 21. November l. J., Nachmittags 5 Uhr: CONCERT

der städtischen Musikcapelle im großen Saale bei freiem Entrée.

Für gute Speisen, gute Getränke und prompte Bedienung ist gesorgt. Seine ergebenste Einladung macht Adalbert Steiger.

In der großen Bierhalle.

heute Samstag den 20., morgen Sonntag den 21. d. und täglich: VORSTELLUNG

der ersten aus 8 Mitgliedern bestehenden Debrecziner Orpheum-Gesellschaft unter der Direction des G. Mezey.

Täglich neues Programm. Anfang 1/2 Uhr. — Entrée frei.

Vorzüglihe Speisen, bestes Habermann'sches Bier, reine Tisch- und hochfeine Dessertweine werden prompt servirt und ladet daher zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein Johann Blicke, Restaurateur.

Rundmachung.

Nachstehende Menage-Artikel für die Garnison Hermannstadt werden für das Jahr 1887 insgesamt oder partienweise vergeben.

Das beiläufige monatliche Erforderniß besteht aus:

Rindfleisch	800 Kilogramm,
Schweinefleisch	1500 "
Schöpfenfleisch	600 "
Schweinefett	1400 "
Speck	20 "
Wehl Nr. 0	100 "
" " 1	1000 "
" " 2	4000 "
" " 3	300 "
" " 4	1000 "
" " 6	2000 "
Gries	600 "
Gerste	10 "
Erbisen	42 "
Linzen	100 Liter,
Fisolen	2000 "
Reis	1000 Kilogramm,
Semmel	8000 Stück,
Semmelbrösel	215 Liter,
Zuder	100 Kilogramm,
Eßig	1000 Liter,
Paprika	21 Kilogramm,
Kümmel	30 "
Pfeffer	18 "
Safran	60 Decagramm,
Zimmt	3 Kilogramm,

Darauf Reflectirende haben ihre Offerte bis 6. December l. J., 11 Uhr Vormittags, an die Mannschfts-Menage-Verwaltung des 82. Infanterie-Regiments einzuliefern, wofür selbst auch über die Bedingungen Auskunft eingeholt werden kann.

Hermannstadt, am 18. November 1886.

Von der Mannschfts-Menage-Verwaltung in Hermannstadt. [822] 1-3

4658. sz. 1886.

[819] 3-3

polg.

Hirdetmény.

A szentágothai határtagosítási ügyben az elömmunkálatok, jelesen a képviselői rendezése, mákódó mérnök megválasztása és a költség-előirányzat megkésztése végett a határnapot f. évi december hó 20-ik napjának délelőtt 9 órára, esetleg az ezután következő napokra tűztem ki a helyszínére a községi iroda helyiségbe, a melyhez összes érdekelteket azon figyelmeztetéssel hívom meg, miszerint egyik vagy másik meg nem jelenése az eljárás folyamat akadályozni nem fogná.

Erzsébetváros, 1886. november 1-én.

A kir. lörvényszék kiküldött bírāja: Kelemen György, kir. lörvényszéki bíró.

Verzeichnis

ber in Hermannstadt vom 1. bis 15. November 1886 Verstorbene:

- Den 1. Wilhelmine, Tochter des Wagners Wilhelm Müller, 4 J., röm.-kath., Dpphtheritis, Mühlgasse Nr. 19.
- Estemie, Sohn des Schriftsetzers Petru Georgescu, 1 J. 7 M., gr.-or., Gehirnhöhlenwasserfucht, Mariaplatz Nr. 10.
- Anton Barak aus Großschweurn, Tagelöhner, 37 J., gr.-or., Schußwunde, Franz Josephs-Bürger-Spital.
- 2. Martin, Sohn des Tagelöhners Martin Penning, 3 M. 14 J., ev., Ruhr, Burgerthorplatz 191.
- Veronika Onye aus Oláh-Laposbánya, Tagelöhnerin, 37 J., gr.-kath., Tuberkulose, Landes-Irrenanstalt.
- Eva Popovits aus Porcoseb, Tagelöhnerin, 67 J., gr.-kath., Entkräftung, Landes-Irrenanstalt.
- Nicolae Toader aus Rakova, Tagelöhner, 40 J., gr.-or., Weinfrost, Franz Josephs-Bürger-Spital.
- 3. Georg Somoth aus Mitkása, Schmied, 20 J., ref., Tuberkulose, Franz Josephs-Bürger-Spital.
- Das todtgeborene Mädchen des Tagelöhners Lazar Steia, Burgerthorvorstadt Nr. 11.
- 4. Adele, Tochter des Hutmachers Gustav Schuster, 5 J. 5 M., evang., Dpphtheritis, Schiffbäumel Nr. 13.
- 5. Friedrich Jeb, Spitalsverwalter, 57 J., evang., Tuberkulose, Wiesengasse Nr. 4.
- Johann, Sohn des Töpfermeisters Johann Groß, 1 J. 6 M., evang., Zahn-ru, Neugasse Nr. 16.
- 7. Der todtgeborene Knabe des Photographen Arnold Schuster, 10 St., angeborene Schwäche, Großer Ring Nr. 19.
- Julie Groß, Dienstmagd, 19 J., röm.-kath., Phosphorvergiftung, Franz Josephs-Bürger-Spital.
- 8. Ida, Tochter des Maurers Michael Barth, 2 J. 4 M., evang., Lungenkatarrh, Pempflingerstraße Nr. 12.
- 10. Gustav Schiller, Fassbinderlehre, 6 J., evang., Kopfweh, Ceuplax Nr. 5.
- Ferdinand Gjel, k. k. Hauptmann i. P., 63 J., evang., Gedärmenentzündung, Landes-Irrenanstalt.
- 11. Samuel Buchinger, W-ißbädermeister, 56 J., evang., G-därmenentzündung, Reiffens-Platz Nr. 8.
- 12. Das todtgeborene Mädchen des Weißbäckers Joh. Keil, Spörergasse Nr. 14.

- 12. Nicolai, Sohn des Meisters Nicolai Borisan, 18 J., gr.-or., Tuberkulose, Schlangengasse Nr. 5.
- 14. Anna, Tochter des Lehrers Lazar Neardla, 8 J., gr.-or., Gehirnhäutenentzündung, Freundschaftsgasse Nr. 25.

Hermannstadt, den 17. November 1886.

Rundmachung.

Nach §. 40 der Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb findet am 13., 14. und 15. December l. J. in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden bei der Pfand-Leih-Anstalt, Fleischerstraße Nr. 19, eine

Licitation

statt. Bei dieser werden alle Pfänder, welche bis zum 31. October 1886 bereits verfallen waren und bis zum 4. December 1886 nicht ausgelöst oder umgekehrt wurden, verkauft.

Nach dem 4. December und an den Licitations-Tagen können verfallene Pfänder weder ausgelöst, noch umgekehrt werden.

Hermannstadt, im October 1886.

Die Hermannstädter Pfand-Leihanstalt.

[758] 3-8

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Monats beginnt der Einkauf des für das hiesige Salamierezeuger-Consortium erforderlichen Schweinefleisches.

Züchter und Schlächter von Schweinen, welche reines, aus Futuruz-Mastung herrührendes Schweinefleisch zu verkaufen haben, wollen ihre diesfälligen mündlichen oder schriftlichen Anträge an die Fleischverkaufsstelle des Salamierezeuger-Consortiums, Floras-Garten, Schwesiggasse Nr. 3, in Hermannstadt richten.

[776] 3-5

Der Obmann.

Rasche und sichere Hilfe bei Lungenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth,

bei Tuberkulose (Schwindel) in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Nerschleimung, ferner bei Scrophulose, Nephritis, Schwäche und in der Reconvalescenz bringt nur der vom

Apoth. Jul. Herbabny in Wien bereitete unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup.

Der angemessene Eisengehalt dieses so viele Jahre erprobten Präparates vermehrt die Blutbildung, der Phosphor- und Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit und stärkt den Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger Knochen und in den ersten Stadien der Tuberkulose bei angemessener Nahrung und Pflege die Verfallung, das ist Heilung der angegriffenen Lungenheile.

Merztlich constatirte Wirkungen: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Vöderung des Hustens, Lösung des Schleimes, Schwinden des Hustenreizes, der nächtlichen Schweiß, der Mattigkeit unter allgemeiner Kräftezunahme, Verfallung (Heilung) der Tuberkulose.

Preis 1 Flasche fl. 1.25. per Post 20 kr. mehr für Badung. (Salbe Flaschen gibt es nicht.)

Warnung!

Der große Ruf u. die lebhafteste Nachfrage, die sich mein unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup in Folge seiner ausgezeichneten Wirkung allseitig erworben, hat zahlreiche Nachahmungen desselben herbeigeführt. Um das Publicum anzuziehen, werden diese theils als halbe Flaschen, theils billiger als fl. 25 fr. verkauft. Da jedoch alle diese Nachahmungen keineswegs die Wirkung meines erprobten Kalk-Eisen-Syrups besitzen, warne ich Jeden vor dem Ankauf solcher Fabrikate, die mit meinem Präparate Nichts als den Namen gemein haben. Ich bitte daher, ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von Herbabny zu verlangen und darauf zu achten, daß obige behördlich protokol. Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet und derselben eine Broschüre von Dr. Schweizer, welche eine genaue Beschreibung und viele Achte enthält, beigegeben ist. Anders angefertigte Fabrikate sind als werthlose Nachahmungen zurückzuweisen.

Central-Versendungsdepot für die Provinzen: Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“ des J. HERBABNY, Neuban, Kaiserstraße 90.

Depot in Hermannstadt bei Herrn W. F. Morscher, W. Kaiser (C. Henrich), C. Jickeli, Apotheker. — Depots ferner bei den Herren Apothekern: Birlhalm: W. Ueberath; Fogaras: F. Pildner v. Steinburg; Klausenburg: E. Valentini; Kronstadt: Ed. Kugler, Ferd. Jekelius, C. Schuster, Fr. Stenner, J. Gooss, J. Hornung; Piski: A. Lichtensteiger; Reps: E. Melas; Reussmarkt: C. Schimmert; Schässburg: J. Folberth; Szász-Régen: F. Csoppelt, E. Vermescher; Zelden: M. Reimer. [760] 2-7

Eine Wohngelegenheit,

bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Keller und Aufstod n, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres in der Administration dieses Blatt-es zu erfragen. [806] 2-2

Frisch angekommen:

Caviar, maririrter Aalfisch, Sardinen in Öl, Rüssen, Seringe, Alexander-Käse, hochfein, bei [823] 1-3

Josef Winkler,

Ecke der Burger- und Schmiedgasse.

Ausstellungs-

Gesellschaftshaus.

Die für Festafeln, musikalische und andere Vorstellungen, Bälle, Kränzchen, Hochzeiten und sonstige Unterhaltungen nun ganz geeigneten schönen Räumlichkeiten im Ausstellungs- und Gesellschaftshaus werden einem p. t. Publicum zur Benützung empfohlen.

Durch Einrichtung einer köstlichen Restauration, in welcher Herr Adalbert Steiger stets die besten und billigsten Speisen und Getränke verabreicht wird, ist für die leichtere Benützung der Localitäten sorg-jort worden.

Weitere Auskünfte werden bei dem im Hause selbst wohnenden Restaurateur erteilt. Hermannstadt, den 31. October 1886.

[782] 3-6

Die Hausverwaltung.



Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [8] 47-52

Einladung

zu der am 5. December 1886, Vormittags 10^{1/2} Uhr, im Communitäts-Saale auf dem städtischen Rathhause stattfindenden

General-Versammlung

des Hermannstädter Vorschuss-Vereines.

[790] 2-3

Verhandlungs-Gegenstand:

Berathung der neuen Statuten.

Hermannstadt, am 3. November 1886.

Die Direction.

Billigste Preise.

Welt-Post-Versandt. Beste prompte Bezugsquelle.

Reelle Bedienung.

[428] 18-18

Kaffee, Thee, Delicatessen en gros.

empfehlen wir zu nachstehenden Preisen, wie bekannt in bester Waare, portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung: Kaffee ungebraunt, in Säcken mit Plombe versehen 5 Ko. = 10 Zollpf.

5 Kilo Baha, gutschmeckend.	8. W. fl. 3.-	5 Kilo Java, grün, kräftig, delicat	8. W. fl. 5.10
5 " Rio, fein, kräftig	3.60	5 " Goldjava, extrafein, milde	5.30
5 " Santos, ausgiebig, grün	4.-	5 " Portorico, aromatisch, kräftig	5.50
5 " Cuba, grün, kräftig, brillant	4.30	5 " Perikaffee, hochfein, grün	5.75
5 " Perl-Mocca, afr., echt, feurig	4.20	5 " Menado, superfein, edel	6.50
5 " Ceylon, blaugrün, kräftig	5.-	5 " arab. Mocca, hochedel, feurig	7.20

Thee in eleganter fein. Packung: Congo, feinst, aromatisch, 1 Kilo 8. W. fl. 2.60; Souchong, extrafein, aromatisch, 1 Kilo 3.70; Familien-thee bel. Melange, 1 Kilo 4.20; Matjes- neue beste, circa 30 Stück 2.05; Heringe 15 Kilo-Fass " 25 " 2.60; Delicatess-Salzheringe " 200 " 1.65

Bei grösserer Abnahme entsprechender Rabatt. Wir garantiren für unverfälschte beste Waaren und laden zum Versuch ein.

Ausführliche Preisliste nebst Zolltarif gratis franco.

ETTLINGER & Co., Hamburg.

Siehe eine Beilage.

In dem am Bahnhofspitze gelegenen Solzmagazin des Karl Roth ist zu billigsten Preisen

Buchen-Brennholz,

jung, trocken, ungeschwemmt, Meter und über Meter lang, in Stangen geschlichtet, auch 1/2-Meterweise zu haben. [711] 7

Bestellungen übernimmt Daniel Meltzer, Seifenfasser, Elisabethgasse Nr. 25.

Verpachtungs-Anzeige!

Sämmtliche Mineralwasserquellen, Bäder, Gerechtfame und Zinshäuser des Heilbadeortes Elöpatak sind auf 30 Jahre zu verpachten.

Die specifisirten Bedingungen können eingesehen werden: in Budapest bei Herrn v. Gidofalvy, I., vár, Festung Ofen; — in Hermannstadt bei Herrn Dr. Basilius Szabó; — in S.-Szt.-György bei Herrn Advocaten Josef Künle; — in Kronstadt bei Herrn Secretär Gregor Száva; — in Elöpatak in der Directions-Kanzlei.

In Folge schriftlicher Anfragen werden die Bedingungen den sich hiesfür Interessirenden per Post franco zugesendet.

Unternehmungslustige mögen ihre schriftlichen Offerte bis 31. December l. J. umsoeher ein-senden, weil die nach diesem Termine einlangenden nicht mehr berücksichtigt werden.

Elöpatak, den 26. October 1886.

[783] 3-8

Die Bade-Direction.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expresion, Mandoline, Trommel, Gloden, Himmelsstimmen, Castagnetten, Orgelspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarren-fächer, Schweizerbüchsen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handbuchstaben, Briefschreiber, Binnensachen, Cigarren-Crues, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken, empfohlen!

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bemittle ich auf die bisherigen Aufträge meiner Preislisten 20% Rabatt, und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. Nur directer Bezug garantirt Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco. (799) 1-4



CASSEN
solider, neuester Construction
WIESE & Co., Wien.

Niederlage: II., Unt. Donaustrasse 25. Fabrik: II., Pappenhaimergasse 58.
Im Interesse der Käufer wird vor Verwechslung gewarnt. (936) 23-24

200 Gulden

genügen, um mit 50 österreichischen Credit-Actien auf das Steigen oder Fallen der Course einen vollen Monat speculiren zu können, und kann man bei günstiger Tendenz 300—400 Gulden monatlich hereinbringen.

Bank- und Commissionshaus Herm. Knöpfmayer.

Firmabestand seit 1869. Wien, Stadt, Wallnerstrasse 11. Firmabestand seit 1869.

Instruktionen auf mündliche oder nicht anonyme schriftliche Anfragen stehen in discreter Weise zu Diensten. (812) 2-10

ANTON PAULY

(gegründet 1816),

(137) 27-30

kaiserl.

königl. priv.

Bettwaaren-Fabrikant,

Wien, VIII., Verchenfelderstrasse 36,

empfehle sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Bettelstücke, Matratzen, abgenähte Bettdecken, Bettwäsche etc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und gelottem Kopfkissen.

Preis-Courante sammt Zeichnungen gratis und franco.

Im unterzeichneten Kalender-Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Siebenbürgischer Volkskalender

mit interessanten Beiträgen, Illustrationen, dem Beamten- und Militär-Schematismus.

XXXVI. Jahrgang.

Preis 60 kr., mit Postzusendung 65 kr.

Wandkalender.

Groß-Plakat in Farbendruck.

Preis 20 kr., mit Postzusendung 22 kr.

Neuer und alter Hauskalender.

Preis 20 kr., mit Postzusendung 25 kr.

Th. Steinhausen's Nachfolger
(Adolf Reissenberger)
in Hermannstadt.

Die erste Wiener
Zauber-Apparaten-

Fabriks-Niederlage,
gegründet im Jahre 1876,
einzig und allein nur:

Wien, I., Tegetthoffstrasse 3,
empfehle als

passendste Geschenke
für die reifere Jugend

Laterna Magica
(Zauber-Laterne)

in anerkannt bester Qualität zu fl. 1.—, 1.50, 2.25, 3.—, 4.50, 6.— bis fl. 20.—.
Eingerichtete Cassetten mit diversen interessanten Zauberluntenbildern zu fl. 1.25, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50, 3.25, 7.50 und höher.

Modell-Dampfmaschinen mit Spiritusheizung von fl. 2.— bis fl. 30.—.
Locomotive mit Tender, sehr gut gehend, zu fl. 4.80, 6.—, 8.—, 12.— und höher.
Elektrisir-Maschinen zu fl. 4.50, 6.50, 12.—, nebst einer reichen Auswahl diverser elektrischer, physikalischer Apparate und Instrumente. Große Auswahl der neuesten Gesellschaftsspiele und Luxgegenstände. — Weihnacht-Katalog gratis und franco.

R. Klingl, Wien, I., Tegetthoffstrasse 3.

(724) 4-5

Wer im Zweifel darüber ist.

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe gefälligst eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illustrierte Broschüre „Krankensfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Heilmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

erläuternde Krankheitsberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, kann er sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „Krankensfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller

keinerlei Kosten. 25

(751) 4-31



Carl Kuhn & Co. in Wien

beehren sich, ihre Fabrikate

Stahlschreibfedern und Federhalter

höflichst zu empfehlen.

Bekannte vorzügliche Qualität, reichste Auswahl für alle Zwecke zu jedem Preise, fortwährend durch neue Sorten erweitert.

Zu beziehen durch alle Schreibwaarenhandlungen.

(9) 22-24

Die Verkaufshalle

der
Hermannstädter Tuchmacher und Weber

empfehle einem p. l. Publikum von Hermannstadt und Umgehung ihr gut assortirtes Lager von einheimischen Erzeugnissen moderner Stoffgattung für

Herbst- und Winter-Anzüge,

als auch für die Landbevölkerung die bisher üblichen Flanell- und Tuchwaren, den löblichen Feuerwehr-Vereinen insbesondere ihre langjährig bewährten Feuerwehrtücher in bester Qualität; ebenso hält dieselbe noch Weberartikel, wie: Waschkleiderstoffe für Herren und Damen, Tischzeuge, Servietten, Handtücher in Leinen und Baumwolle, Ueberzüge für Betten und Polster ausschließlich heimischer Erzeugung stets am Lager.

Strickgarne in mehreren Gattungen, Damen-Umhängtücher, Damen-Kleiderstoffe in verschiedenen Farben, garantiert reine Schafwolle. (811) 2-3

Auch hält dieselbe noch nebenbei Schneider-Zugehör am Lager. Auswärtige Bestellungen werden im Detail gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Exporthaus „Zum goldenen Schwert“,

Herrengasse 13, BRÜNN, u. Schwertgasse 1,

versendet gegen Nachnahme:

Damentuch, bepp. br., 10 Mtr. fl. 8.50.	Rumburger Oxford, 1 St. 30 Ctl. fl. 4.50.	Brünner Winter-Anzugstoff 3.10 Mtr. fl. 4.50.	Damenloden, bepp. br., 10 Mtr. fl. 5.50.
Kingwebe, 5/4 br., 1 St. 30 Ctl. fl. 6.50.	Brünner Winter-Hochstoff, 2.10 Mtr. fl. 8.—.	Cachemir, bepp. br., 10 Mtr. fl. 5.—.	Hausleinwand, 4/4 br., 1 St. 30 Ctl. fl. 4.50.
Wolltücher, 1 1/4 gr., 1 St. fl. 4.—.	Dreidraht, 10 Mtr. fl. 4.—.	Chiffon, 1 St. 30 Ctl. fl. 5.—.	Netztücher, 5/4 gr., 1 St. fl. 1.20.
Kleider-Flanell, 10 Mtr. fl. 4.—.	Piqué-Barchent, 1 St. fl. 5.—.	Eine Ripsgarnitur, 3 St. fl. 4.90.	Kleider-Barchent, 10 Mtr. fl. 3.50.
Schnürl-Barchent, 1 St. fl. 5.—.	Eine Integarnitur, 3 St. fl. 4.—.	Kalmuk, 10 Mtr. fl. 2.70.	Canevas, 1 St. 30 Ctl. fl. 5.—.

Laufteppiche,
10 Mtr. fl. 3.40.

(669) 9-10

Anerkannt solide und reelle Bedienung.
Preiscourante und Muster werden auf Verlangen franco zugesendet.

Ziehung schon nächsten Monat.

Kincsem **1** fl. **11** Lose nur **10** fl.

Haupttreffer bar

50.000 fl.

10.000 n., 5000 n. abzgl. 20% || 4788 Geldtreffer.

Lotterie-Bureau des ungarischen Jockey-Club: Budapest, Waitznergasse 6.

(689) 22

LIPP MANN'S KARLSBADER BRAUSE-PULVER

mit Hilfe der aus den Karlsbader Mineralwässern gewonnenen Quellenprodukte natürlichen Sprudel- u. Quellsalz bereitet, enthalten sie alle wirksamen Stoffe derselben und bieten ein Heilmittel, dessen Anwendung bei **Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden** von den günstigsten Erfolgen begleitet ist. Ihr Gebrauch ist ein angenehm erfrischender, ihre Wirkung eine sichere und nachhaltige.

Sie regeln die Entleerungen, befördern die Verdauung und sind bei Trägheit des Magens und Darmes (meist Folgen sitzender Lebensweise, bei Bluthindernissen, Kopfschmerz, Schwindel, Migräne, Hämorrhoidal-leiden etc.) allbewährt. Sie verhindern abnorme Säurebildung im Magen (Sodbrennen), im Blute (Gicht und rheumatische Leiden), in den Nieren- und Harnorganen (Sand und Steine).

Erhältlich in Schachteln zu 2 fl. (3 & 50) und in Probenschachteln zu 60 kr. (1 & 5) mit Gebrauchsanweisung in den Apotheken. Man verlange überall ausdrücklich:

Lippmann's Karlsbader Brause-Pulver:

jede Dosis dieser trägt Lippmann's Schutzmarke und ist beschriftet. Nach Ordn. von sich keine Kopie bedienlich, erfolgt gegen direkte Franko-Einsendung von 2 fl. 15 kr. (3 Mk. 50 Pf. oder 5 Fr. 50 c.) auch in Briefmarken franco und zollfreie Zusendung einer Originalschachtel von **Lippmann's Apotheke, Karlsbad.**

Erhältlich in den Apotheken von **Hermannstadt** (Apotheke „Zum Genfer Kreuz“, Molnar's Apotheke, Müller's Apotheke, Teutsch's Apotheke); **Fogaras** (Hermann's Apotheke). (608) 4-26

Zahnarzt Schwabe's

Conservativ-Bahnpulver

rationelles, dabei billigstes **Mundpflegemittel.**

Preis per Schachtel **40 Kr.** sammt Gebrauchs-Anweisung.

Zu haben in **jämmtlichen Apotheken**, sowie bei den Herren: **F. Schwabe, Zwickler, C. F. Theil und J. Lázár, Heltauerstraße.** (185) 27

Wer echte Brüner Schafwollwaaren beziehen will, wende sich vertrauensvoll an die **älteste Tuchfirma**

Moritz Bum, gegründet 1822. **Brünn.**

Reiseplaids von fl. **3.50** aufwärts. Muster franco. Den Herren Schneidermeistern Musterkarten gratis. (682) 9-12

ALMANACH

Für junge Kaufleute etc.

30 Kreuzer

Praktisches Handbuch für Bureau und Comptoir. Privat-Buchführung. Wie erhält man eine gute Stelle! - 50 Pfennig. 30 Kopeken. Wichtige Nachnahme zu thun. A. C. H.

Adresse bitte genau: Erst. kaufmänn. Unterrichts-Institut „Postfach“ in Wien.

(674) 8-13

Erste Wiener Juwelen-, Gold- und Silber-Lotterie

mit Spende Sr. Majestät des Kaisers zu Gunsten des unter dem hohen Protectorate Ihrer Kaiserlichen Hoheit der durchlauchtigen Frau Erzherzogin Maria Theresia stehenden Kirchenbau-Vereines in Gersthof bei Wien zur Erbauung der St. Leopold-Votiv- und Pfarrkirche daselbst.

Ein Los 50 kr.

Ziehung 3. Februar 1887.

Sämmtliche 2000 Gewinnste nur Juwelen, Gold- und Silber-Gegenstände

enthält das specificirte Gewinnst-Verzeichniß, welches über Wunsch gratis und franco zugesendet wird.

1. Haupttreffer: Reichgetriebenes silbernes Ober-Service für 6 Personen, bestehend aus: 1 Theelanne, 1 Oberkanne, 1 Zuckerkanne und einem Plateau in eleganter Cassette. **Spende Sr. Majestät des Kaisers;** ferner Cassette mit Tafelbesteck für 12 Personen, enthaltend 120 Stück, 2 Tafelaufsätze, massiv Silber, reich vergolbt, 2 Girandoles aus Silber und ein Diamantschmuck.

Für 5 fl. elf Lose franco und Ziehungliste. (824) 1-2

Kostenfreie Befragung der Gewinnste durch die Kanzlei der Lotterie

WIEN, 1. Bez., Grünangergasse Nr. 8, 2. Stock, gegen Bestanweisung des Betrages für die besten Lose nebst 20 Kr. für Francatur und Ziehungliste. Bei Abnahme von 5 Loten aufwärts franco-Zuwendung der Lose und Ziehunglisten.

Zuch, feine Waare, sehr billig

und **Bestellungen, welche ohne Muster-vorlage gemacht werden, werden am billigsten befolgt.** (592) 6

Neute von fl. 1.20 per Meter aufwärts. Muster zur Ansicht werden franco geschickt. Reichhaltige Musterbücher für die Herren Schneidermeister unfranco!

Tuch-Fabriks-Niederlage

„Zum weissen Lamm“ in Brünn.

Pumpen

aller Arten für häusliche und öffentl. Zwecke, Landwirthschaft, Bauten und Industrie.

Neuheit: Nach dem Bower-oxydations-Verfahren **inoxydirte Pumpen.**

Sind vor Rost geschützt.

Waagen

neuester, verbesserter Construction.

Decimal-, Centesimal- und Laufgewichts-Brückenwaagen

aus Holz und Eisen, für Handels-Verkehr, Fabrike-, landwirthschaftliche und andere gewerbliche Zwecke. **Personenwaagen Waagen für Hausgebrauch u. Viehwaagen.**

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinen-Fabrikation

W. Garvens, Wien, L., Wallfischgasse Nr. 14.

Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- u. Handlungen, technischen und Wasserleitungs-Geschäfte. Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich! (691) 8-12

Garvens' inoxydirte Pumpen, resp. Garvens' Waagen.

Kataloge gratis und franco.

Allein echtes Original-LINOLEUM.

F. Walton's Patente.

Dauerhafterer Bodenbelag, elegant, staubfrei, leicht zu reinigen; für Privatwohnungen, Comptoirs, Geschäfte etc. Lager von Lantepflichten, Waldschicht-Decken und Zimmerböden in den verschiedensten Dessins.

Wiederverkäufer Rabatt.

F. C. Collmann's Nachf. A. Reichle, Wien, L., Kolowratring 3. (666) 8-12

Dr. POPP's

aromatijsh-medicinijsh **Kräuter-Seife,**

Gemisch analysirt und von vielen medicinischen und ärztlichen Celebritäten Europas als das Beste und Beste für die Haut anerkannt, seit 18 Jahren mit größtem Erfolge eingeführt gegen Hautauschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- u. Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißjüß, Krätze. Preis 30 Kr.

Herrn **Dr. J. G. Popp** in Wien, I. Bezirk, Bognergasse Nr. 2.

Nachdem ich einen Ausschlag, den ich durch sechs Jahre fortgeschleppt und vier Monate mich behandelt haben, ohne denselben fortbringen zu können, so habe ich Zuflucht zu Ihrer Kräuter-Seife genommen, denn sie hat sich bewährt und kann ich nicht genug dankbar sein.

Ich werde mich direct an Sie, weil ich aus den Apotheken mehrere Sorten bekommen habe, zwar so emballirt, wie die Ihre, ich denke aber, sie ist gefälliger, denn meine liebe schöne dunkelgraue Seife hoffe ich nur von Ihnen zu bekommen. (975) 4-4

Gegen beiliegenden Betrag bitte ich Sie, von Ihrer heilsamen Kräuter-Seife mir zu senden.

Mit Hochachtung

Amalie Franz, Prerau (Mähren).

Zu haben in Hermannstadt bei den Herren **W. F. Morscher, C. Müller, A. Teutsch, Apotheker, F. A. Reissenberger, H. Ring, J. Fr. Schneider's Nachfolger (Joh. Weindel), C. F. Theil, Kaufleute; in Alvinos bei Herrn A. Hanzeros, Apotheker; in Birtihalm bei Herrn W. Unberath, Apotheker; in Blasendorf bei Herrn C. Schieszl, Apotheker; in Borgo-Prund bei Herrn A. Wachsmann, Apotheker; in Broos bei Herrn J. Graffius und Herrn L. Bánfalvy, Apotheker; in Dicső-Szent-Márton bei Herrn A. Weber, Apotheker; in Gross-Schenk bei Herrn Fr. Binder, Apotheker; in Heltau bei Herrn G. Binder, Apotheker; in Karlsburg bei Herrn J. Fröhlich und Herrn S. Mihelyes, Apotheker; in Kronstadt bei den Herren Wih. Jekelius, Ad. Kugler, Joh. Gooss, Jul. Hornung, C. Schuster, Apotheker; in Leschkirch bei Herrn C. Gross, Apotheker; in Marionburg bei Herrn W. Schneider, Apotheker; in Mediasch bei Herrn A. Hintz, Apotheker; in Mühlbach bei den Herren J. C. Reinhardt, J. Ludwig Binder, Apotheker; in Reps bei Herrn Ed. v. Melas, Apotheker; in Reussmarkt bei Herrn C. F. Schimert, Apotheker; in Salzburg bei Herrn J. v. Cronberg, Apotheker; in Schässburg bei den Herren J. B. Misselbacher & Söhne, J. B. Teutsch, Kaufleute; in Szász-Regen bei Herrn E. Wermescher, Apotheker; in Zeiden bei Herrn M. Reiner, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien, Galanteriewaaren-Handlungen, Materialien-Handlungen Siebenbürgens.**

Verlorene und geschwächte **Manneskraft**

Impotenz.

Sichere Hilfe! Mittelsfl. l. priv. Carbon-Genitalien-Douche heilt Jedermann vollkommen ohne Folgeübel sicher und für immer, oft schon in 2 Tagen sogar scheinbar unbefruchtete Impotenz jeden Alters bei angenehmer, äußerlicher und innerlicher Cur. — Mittels hervorragender Profess. u. medicinischer Fachschriften, wärmste ärztliche Empfehlungen und tausende Dank-schreiben radical Geheilte raten interessirten jedem Leidenden die sofortige Anschaffung der Carbon-Douche, welche dauernde Erfolge garantiert. Complet mit Gebrauchsanweisung und ärztlichem Gutachten fl. 3.80. — Discreter Postverhandl. Inhalt und Verender nicht er-tenntlich.

Douche-Depot

Dr. KARL ALTMANN, Ordinations-Anstalt für geheime Krankheiten, Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 80. (869) 42

Nässe, Kälte schadet nicht!

Nur fl. 1.85.

Für Herren! Für Damen!



Undurchdringlich, warm, dauerhaft und geradezu staunend billig sind meine dichtgewebten, überaus kleidbar passenden

„Bürger“-Jacken

für Herbst und Winter, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, Alles zu dem gleichen Preise von nur fl. 1.85 per Stück.

Diese berühmten „Bürger“-Jacken sind für alle Menschen das unbedingt notwendigste Kleidungsstück und sind in Grau, Braun, Melir, Drapp, Bordeaux, Blau und schwarze Farbe vorrätig. Wer eine solche Jacke hat, ist gegen Kälte am besten geschützt; denn diese schmiegen sich an jede Körperform an, erhalten gleichmäßige Körperwärme und sind von unschätzbarem Werthe für Jedermann. — Außer der obgenannten Gattung à fl. 1.85 sind für Damen noch zwei feinere Sorten vorrätig:

Aus feiner Bebyr-Wolle nur fl. 2.85. Bebyr-Wolle, verbrämt, nur fl. 4.—

Als Maß genügt die Bezeichnung, ob die Jacke für große, mittlere oder kleine Statur gewünscht wird. Alleinige Verfertigungsstelle gegen Nachnahme nur echt bei (765) 4-12

Julius Fekete, Versendungshaus in Wien, Hundstürmerstrasse Nr. 18.20.

Ausgezeichnet auf 15 Ausstellungen stets allein mit den höchsten Preisen, zuletzt London 1883, mit zwei großen goldenen Medaillen für Qualität des Ertrags und die Art seiner Bereitung.

Peter Möller's

reinsten **Medicinal-Dorsch-Leberthran.**

Dieser Thran, in Möller's eigenen Factoreien aus frischen, gesunden Lebern des Dorschfisches sorgfältigst bereitet, von Geschmack und Geruch angenehm, wird von den ersten medicinischen Capacitäten wegen seiner leichten Verdaulichkeit, besonders auch für Kinder wärmstens empfohlen.

Preis 1 fl. Bei 6 Flaschen franco per Post. Wiederverkäufern Rabatt.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Droguenhandlungen der Monarchie und ein gros durch das General-depot für Oesterreich-Ungarn: **Robert Gehe, Wien, III., Heumarkt Nr. 7.**

Depôts: Hermannstadt: K. Müller, Apoth., J. B. Misselbacher sen., Kaufm.; **Bistritz:** Gebrüder Fleischer, Kaufleute; **Blasendorf:** K. Schieszl, Apoth.; **Broos:** Jos. Graffius, Apoth.; **Karlsburg:** J. B. Misselbacher sen., Kaufm.; **Klausenburg:** J. B. Misselbacher sen., Kaufm.; **Maros-Visárhely:** D. Bernady, Apoth. (797) 2-8

Exporthaus Bernhard Ticho in Brünn, Krautmarkt Nr. 18, versendet mit Nachnahme: (579) 13-20

Brüner Herren-Anzug-Stoff in Neuten, aus reiner feinsten Wolle 3.10 Mtr. auf einen kompletten Winter-Anzug. fl. 5.—	Damentuch, Rein-Wolle, in allen Mode-Farben, 10 Meter auf ein vollständiges Kleid, 100 Centimeter breit. fl. 8.—	Winter-Niger-Loden, das Allernueste und Dauerhafteste für Damentleider, 100 Cm. breit, 10 Meter fl. 5.50	Indisch-Foule, Halb-Wolle, in allen möglichen Farben, auf ein complettes Kleid, 100 Cm. breit, 10 Meter fl. 4.50.	Woll-Rips, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 3.80. Cachemir, Halb-Wolle, 100 Cm. breit, 10 Meter fl. 4.50.
Loden für Herren-Röcke und Mentschikafs, beste Qualität, 2.20 Meter auf einen kompletten Rod. fl. 6.—	Schwarzer Terno, 100 Cm. breit, der früher 60 Kr. gekostet, verlässiger, so lange der Vorrath reicht. 10 Meter fl. 4.50.	Kleider-Barchent, prachtvolle Dessins, vollkommen wascht in Neuten von 10-11 Meter, 60 Cm. breit, auf ein Kleid fl. 3.50.	Batterie-Flanell, Halb-Wolle, neueste Mode-Dessins, das Beste für Winter-Kleider, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 4.—	Hausleinwand, 1 Stück 1/2 breit fl. 4.—, 1 Stück 3/4 breit fl. 3.—, Kingebe, besser als Garn-Leinwand, 1 Stück 30 Ellen complet, fl. 5.80.
Palmerston in Neuten, zu 2.10 Meter für einen kompletten Winterrod. I. Sorte fl. 6.—, II. Sorte fl. 12.—	OXFORD, wascht, beste Qualität, 1 Stück 29 Ellen complet, fl. 4.50. Canevas, 1 St. feil. fl. 4.50, 1 St. rot fl. 5.20.	1 Nips-Garnitur, bestehend aus 2 Bett- u. 1 Tischdecke, fl. 4.50. 1 Inte-Garnitur: 2 Bett- und 1 Tischdecke, fl. 3.50.	Laufteppich in Neuten von 10 bis 12 Meter, schönste Dessins. fl. 3.50. Damaß-Tischtuch, 1/2 groß, weiß, ausgezeichnete Qualität, 3 Stück fl. 4.50.	Wintertuch, Rein-Wolle, 1/2 groß, früher fl. 4.50, jetzt fl. 2.—. Kopftücher, gewirkt aus reinster Berliner Wolle, in allen Farben, 1 Stück, 1/2 groß, fl. 1.70, 1 Stück, 1/4 groß, fl. 1.20.

Muster u. Preiscurant gratis u. franco.